



Zwischenbericht zum 30. Juni 2009



HSH NORDBANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)

	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.6.2008
Ergebnis vor Steuern	-530	155
Ergebnis nach Steuern / Konzernüberschuss / -fehlbetrag	-559	137

Bilanz (Mrd. €)

	30.6.2009	31.12.2008
Bilanzsumme	197,6	208,3
Geschäftsvolumen	219,8	237,7

Kapitalquoten¹⁾ (%)

	30.6.2009	31.12.2008
Kernkapitalquote	9,8	7,5
Eigenmittelquote	15,5	11,6

Mitarbeiter

	30.6.2009	31.12.2008
Gesamtzahl	4.478	5.070
Inland	3.698	4.087
Ausland	780	983

Langfrist-Ratings

	Ungarantierte Verbindlichkeiten	Garantierte Verbindlichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Schiffspfandbrief
Moody's	A2 ³⁾	Aa1 ³⁾	Aaa	Aa3
Standard & Poor's	BBB+ ⁴⁾	AA- ⁴⁾	-	-
Fitch	A ³⁾	AAA ³⁾	-	-

¹⁾ inklusive der Marktrisikopositionen

²⁾ von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten

³⁾ stabil

⁴⁾ Ausblick negativ

HSH NORDBANK AG – ZWISCHENBERICHT

INHALT	BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN	2
	ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNS	4
	GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	4
	GESCHÄFTSVERLAUF	7
	SEGMENTE	14
	AUSBLICK	22
	RISIKOBERICHT	25
	ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS	32
	GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS	32
	BILANZ DES HSH NORDBANK KONZERNS	34
	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	36
	VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS	38
	ANHANG	39
	Allgemeine Angaben	39
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
	Erläuterungen zur Bilanz	50
	Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns	59
	Angaben zu Finanzinstrumenten	60
	Sonstige Angaben	69
	BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	75
	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	76

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

für die umfassende Neuausrichtung der HSH Nordbank wurden in den vergangenen Monaten wesentliche Grundlagen geschaffen. Im zweiten Quartal 2009 stand die von den Anteilseignern Hamburg und Schleswig-Holstein getragene Kapitalisierung der Bank im Zentrum der durchgeführten Maßnahmen. Unsere Kapitalbasis ist dadurch um 3 Mrd. Euro gestärkt worden. Zusätzlich entlasten die beiden Bundesländer mit einer Finanzgarantie unsere Risikoaktiva und schirmen künftige Risiken bis zu einer Höhe von 10 Mrd. Euro von der Bank ab. Durch beide Elemente zusammen erreicht unsere Kernkapitalquote zum 30. Juni solide und wettbewerbsfähige 9,8%.

Erste erkennbare Erfolge erzielten wir auch im Hinblick auf unsere Restrukturierung, mit der wir eine drastische Senkung des Verwaltungsaufwands bis 2012 erreichen wollen. Im ersten Halbjahr 2009 ist uns bereits eine überplanmäßige Kostenreduktion um 11% gelungen. Neben konsequenten Einsparungen bei den Sachkosten hat sich dabei auch der begonnene Stellenabbau im In- und Ausland ausgewirkt, für den wir im April eine Betriebsvereinbarung getroffen haben.

Erfreulich ist darüber hinaus, dass wir unsere Erträge im ersten Halbjahr fast verdoppeln konnten. Dazu hat erfolgreiches Geschäft in Kundenbereichen ebenso beigetragen wie Entlastungen in Wertpapierpositionen. Letztere resultieren teils aus dem vorangetriebenen Abbau unserer problembehafteten Altbestände. Zudem kam uns die zuletzt freundlichere Entwicklung der Finanzmärkte zugute. Signifikant aufgestockt haben wir unsere Vorsorge für Kreditrisiken, womit wir den Auswirkungen der Krise auf für die Bank wichtige Wirtschaftssektoren Rechnung getragen haben. Deswegen weisen wir zum 30. Juni ein negatives Ergebnis aus, das aber aufgrund der hohen Ertragszuwächse besser ausgefallen ist als in unserer Planungsrechnung für 2009 erwartet.

Mit hoher Priorität arbeiten wir zurzeit daran, die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen für die Abtrennung der nicht-strategischen und der weiter abzubauenen Portfolien zu schaffen. Bis zum Jahresende wollen wir – in einem ersten Schritt – eine von unseren Kernbereichen abgetrennte interne Einheit mit einem separaten Berichtswesen aufbauen. Gleichzeitig prüfen wir unterschiedliche Möglichkeiten für die – in einem zweiten Schritt – geplante rechtliche Ausgliederung dieses Segments.



Ende August wird unser detaillierter Umstrukturierungsplan der EU-Kommission zur endgültigen beihilferechtlichen Genehmigung vorgelegt. Vorläufig wurde die im zweiten Quartal durchgeführte Kapitalisierung bereits als Rettungsbeihilfe genehmigt.

Sehr geehrte Damen und Herren, mit den in den vergangenen Monaten umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen sind wir auf gutem Wege, die HSH Nordbank in eine stabile Zukunft zu führen. Die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise werden aber sicherlich noch bis weit ins Jahr 2010 hinein deutliche Spuren in unserem Zahlenwerk hinterlassen. Trotz der für uns weiterhin schwierigen Geschäftsbedingungen bin ich angesichts der erzielten Fortschritte und des konsequenten Umbaus der Bank zuversichtlich, dass uns ein erfolgreicher Neuanfang gelingt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Nonnenmacher'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher
Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG

ZWISCHENLAGEBERICHT DES HSH NORDBANK KONZERNES

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Stabilisierung der Weltwirtschaft

Die Abwärtsdynamik der Weltwirtschaft hat sich im Laufe des ersten Halbjahres 2009 spürbar verlangsamt. Entsprechend hellte sich die Stimmung – allerdings ausgehend von äußerst niedrigen Niveaus – bei Unternehmen und Konsumenten auf. Bereits im März signalisierte der Einkaufsmanagerindex für China wieder eine Ausweitung der Industrieproduktion. Aber auch in den Industrieländern zeigten die Stützungsmaßnahmen von Regierungen und Notenbanken Wirkung, denn im zweiten Quartal mehrten sich die Anzeichen für eine Stabilisierung der Konjunktur. In den USA bewirkten die zusätzlichen Staatsausgaben, dass das Bruttoinlandsprodukt, das im ersten Quartal erneut drastisch eingebrochen war, nur noch wenig schrumpfte.

In der Eurozone fielen die Impulse durch die staatlichen Konjunkturprogramme etwas zurückhaltender aus. Darüber hinaus litt die hiesige Wirtschaft besonders unter dem Rückgang des Außenhandels, aber auch die Privaten Investitionen und der Konsum sanken. Besonders kräftig brach das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ein, da die Wirtschaft vergleichsweise stark von dem Rückgang der Nachfrage aus dem Ausland getroffen wurde.

Aufhellung im Bankensektor

Die Situation im Bankensektor hat sich im ersten Halbjahr gebessert. So stützte die Erholung an den Kapitalmärkten die Geschäfte mit Wertpapieren. Darüber hinaus profitierten die Banken von der steilen Zinsstruktur. Belastungen gingen allerdings von den anhaltenden Abschreibungen auf Wertpapiere sowie dem rezessionsbedingten Anstieg von Ausfallrisiken im Kreditgeschäft aus.

Insgesamt fielen in der ersten Hälfte 2009 laut Bloomberg-Daten weltweit bei den Banken mit 114 Mrd. Euro deutlich weniger Verluste an als im zweiten Halbjahr 2008 mit 316 Mrd. EUR.

Angesichts der anhaltenden Sorgen um eine Kreditklemme wurde in Deutschland ein Gesetz verabschiedet, das die Gründung von Bad Banks ermöglicht und damit die Eigenkapitalsituation der Banken verbessern soll. Mit zwei unterschiedlichen Modellen können strukturierte Wertpapiere bzw. ganze Geschäftsbereiche in neue rechtliche Einheiten ausgelagert werden.

Belebung an den Finanzmärkten

Die Finanzmärkte haben sich im Laufe des ersten Halbjahres beruhigt. So sind bspw. die Sätze von dreimonatigen, unbesicherten Ausleihungen zwischen Banken deutlich gesunken und auf dem Anleihenmarkt die Risikoaufschläge zurückgegangen. Zudem hat sich die Emissionstätigkeit deutlich belebt. Seit ihren Tiefständen zum Jahresanfang stiegen die Renditen von Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit vor allem in den USA, aber auch in der Eurozone im Zuge der allmählich zurückkehrenden Zuversicht der Investoren sowie wegen des hohen Angebotsdrucks deutlich an.

Die Renditen von Staatspapieren mit zweijähriger Laufzeit hingegen veränderten sich in Erwartung einer länger anhaltenden Niedrigzinspolitik durch die Notenbanken nur wenig. Seit Ende 2008 hielt die US-Notenbank Fed den Leitzins bei 0 bis 0,25%, während die EZB zwischen Dezember 2008 und Anfang Mai 2009 den Leitzins von 2,5 auf 1% reduzierte und dieses Niveau seit-

dem beibehält. Ergänzend zu den Zinssenkungen gingen die Fed, die Bank of Japan und die Bank of England dazu über, durch Ankäufe von Staatspapieren die längerfristigen Zinsen zu beeinflussen bzw. zusätzliche Liquidität zur Verfügung zu stellen. Auch die EZB hat ihr Maßnahmenpaket erneut ausgeweitet. Sie führte einen 12-Monats-Tender ein und begann Anfang Juli mit dem Ankauf von Covered Bonds. Auf Jahressicht ist hierfür ein Volumen von 60 Mrd. EUR vorgesehen.

Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar im ersten Quartal zunächst kräftig bis auf 1,25 US-Dollar ab, als die EZB die Leitzinssenkungen fortsetzte und zudem Sorgen über die öffentlichen Haushalte in einigen Ländern der Eurozone aufkeimten. Anschließend hat sich der Euro wieder spürbar bis auf Niveaus von mehr als 1,40 US-Dollar gefestigt, da der US-Dollar in seiner Rolle als sicherer Hafen mit abflauernder Risikoaversion der Anleger weniger gesucht war.

Die Aktienmärkte zeigten nach Tiefstständen Anfang März eine beeindruckende Performance. Während in den ersten zwei Monaten des Jahres die Angst vor einer lang anhaltenden Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise die Aktiennotierungen erheblich unter Druck setzte, zogen diese bereits mit den ersten Signalen einer realwirtschaftlichen Stabilisierung wieder an. Seit den jeweiligen Tiefpunkten verbuchten der Dax und der Dow Jones bis zum Ende des zweiten Quartals jeweils ein Kursplus von rund 30%. Mit dem Auftakt der Berichtssaison zum zweiten Quartal stiegen die Notierungen zuletzt weiter an.

Kapitalisierung der HSH Nordbank umgesetzt

Im ersten Halbjahr 2009 wurden die wesentlichen Grundlagen für eine umfassende Neuausrichtung der HSH Nordbank geschaffen. Nach der Verabschiedung eines neuen Geschäftskonzepts und der Einleitung des strukturellen Umbaus in den ersten Monaten des Jahres stand im zweiten Quartal die Umsetzung der Kapitalisierung im Zentrum der für die Zukunft der Bank erforderlichen Maßnahmen.

Zur Kapitalisierung der HSH Nordbank haben die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein eine Kapitalerhöhung

erfolgreich vollzogen und eine Garantie ausgestellt, welche die Bank von Risiken abschirmt.

Die Kapitalerhöhung über 3 Mrd. EUR wurde bis Ende Juni vollständig eingezahlt und ins Handelsregister eingetragen. Die beiden Länder haben über einen eigens gegründeten Fonds in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts (HSH Finanzfonds AöR) neue Stammaktien der Bank gezeichnet. Der Fonds wird je zur Hälfte von Hamburg und Schleswig-Holstein getragen. Die zur Finanzierung der Kapitalzufuhr erforderlichen Mittel hat der Finanzfonds durch Emission von Schuldtiteln am Kapitalmarkt aufgenommen.

Der Anteil der beiden Länder Hamburg und Schleswig-Holstein inklusive der HSH Finanzfonds AöR stieg durch die Maßnahmen auf 85,5%. Die von J.C. Flowers beratenen Fonds sind nunmehr zu 9,2% und die Sparkassen in Schleswig-Holstein zu 5,3% an der HSH Nordbank beteiligt.

Zusätzlich schirmen die beiden Länder mit einer zweitrangigen Ausfallgarantie künftige Risiken der Bank bis zu einer Höhe von 10 Mrd. EUR ab. Die Garantie greift vom 1. April 2009 an, sobald die Risiken in definierten Portfolien einen vereinbarten Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. EUR übersteigen sollten. Damit werden die aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva der Bank entlastet.

Dank beider Elemente der Kapitalisierung (Kapitalerhöhung und Garantie) wuchs das zuvor durch den Jahresverlust 2008 auf 5,6 Mrd. EUR gesunkene Kernkapital der HSH Nordbank deutlich auf 8,7 Mrd. EUR. Staatliche Eigenmittelanforderungen konnten zum Halbjahr 2009 somit erfüllt werden. Per 30. Juni 2009 stieg die Kernkapitalquote des HSH Nordbank Konzerns durch beide Maßnahmen auf 9,8% (unter Berücksichtigung der Marktrisikoposition). Die erhöhte Kapitalbasis ist ein entscheidendes Fundament für eine erfolgreiche Neuausrichtung und den nachhaltigen Fortbestand der Bank.

Das Konzept zur Neuausrichtung der Bank bedarf der Zustimmung der EU-Kommission. Ein detaillierter Umstrukturierungsplan wird der EU-Kommission bis Ende August 2009 zur beihilferechtlichen Prüfung vorgelegt.

Die im zweiten Quartal 2009 durchgeführten Kapitalisierungsmaßnahmen wurden als Rettungsbeihilfe bereits vorläufig genehmigt.

Neuer Aufsichtsrat konstituiert

Anfang Juli 2009 fand die erste Sitzung des neu konstituierten Aufsichtsrates der Bank statt. Das Gremium setzt sich nunmehr aus zahlreichen unabhängigen Fachexperten aus Wirtschaft und Finanzen zusammen. Damit wird ein deutliches Signal für einen grundlegenden Neuanfang gesetzt. Zu den neuen Vertretern der Anteilseignerseite zählen frühere Vorstände von Unternehmen aus für die Bank wichtigen Sektoren. Als Vorsitzender des Aufsichtsgremiums wurde mit Hilmar Kopper, ehemaliger Vorstandssprecher der Deutschen Bank, ein ausgewiesener Bankexperte gewonnen.

Restrukturierung mit ersten Erfolgen

Ein Kernelement der Neuausrichtung ist eine deutliche Reduzierung von Sach- und Personalkosten durch ein Bündel von Maßnahmen. Dabei hat die Bank bis zum Ende des ersten Halbjahres erste beachtliche Einsparerfolge erzielt. Der Verwaltungsaufwand fiel gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11 % und gegenüber dem anteiligen Planwert um 8 %. Neben drastischen Einschnitten bei den Sachkosten ist dafür der fortschreitende sozialverträgliche Stellenabbau verantwortlich, für den im April 2009 eine Betriebsvereinbarung getroffen wurde. Gemäß dem Stand am 30. Juni 2009 werden bis zum Jahresende rund 520 Vollzeitstellen abgebaut. Davon entfallen 304 auf inländische Stellen und 216 auf Stellen an ausländischen Stützpunkten und bei Tochtergesellschaften. Ein erheblicher Teil der insgesamt zu erzielenden Kosteneinsparungen entfällt auf die internationalen Standorte der Bank. Dort sind weitere Anpassungen geplant, die in Abstimmung mit dem Konzept zur Ausgliederung von Portfolien vorgenommen werden.

Projekt für Abbaubank vorangetrieben

Unser neues Geschäftskonzept sieht vor, nicht-strategische Aktivitäten sowie Portfolien ohne direkten Kundenbezug (Abbauportfolien), wie etwa das Kreditersatzgeschäft, von den Kernbank-Portfolien abzutrennen und – unter Ausnutzung von Marktopportunitäten – zu reduzieren. Das Projekt wird zurzeit mit hoher Priorität

von der Bank vorangebracht. Bis zum Ende des ersten Halbjahres wurden einzelne abzutrennende Portfolien definiert und mögliche Abbaustrategien erarbeitet. Die einzelnen Portfolien sollen in einem ersten Schritt in eine interne Abbaubank übertragen werden. Die Struktur und ein separates Reporting für das Abbausegment sollen bis zum Ende des Jahres entwickelt werden. Zudem werden zurzeit Optionen für die geplante rechtliche Trennung der Abbaubank analysiert und geprüft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	2009	Januar – Juni nach Anpassung 2008	Veränderung in %
Zinserträge		12.045	16.519	-27,1
Zinsaufwendungen		-11.145	-15.700	-29,0
Zinsüberschuss	(5)	900	819	9,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-1.195	-130	> 100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-295	689	> -100
Provisionsüberschuss	(7)	106	100	6,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	90	-14	> -100
Handelsergebnis	(9)	516	-52	> -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	-313	-141	>100
Verwaltungsaufwand	(11)	-436	-490	-11,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	24	63	-61,9
Restrukturierungsaufwand		-72	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien		-150	-	-
Ergebnis vor Steuern		-530	155	> -100
Ertragsteuern		-29	-18	61,1
Ergebnis nach Steuern / Konzernüberschuss / -fehlbetrag		-559	137	> -100
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		-22	-8	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-537	145	> -100

ERTRÄGE NAHEZU VERDOPPELT

Den Gesamtertrag, d. h. die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Hedge-Ergebnis sowie Handels- und Finanzanlageergebnis hat die HSH Nordbank im ersten Halbjahr 2009 mit einem Anstieg auf 1.299 Mio. EUR (Vorjahr: 712 Mio. EUR) nahezu verdoppelt. Dieser Erfolg ist hauptsächlich auf Entlastungen in Wertpapierpositionen, Effekte im Hedge-Ergebnis sowie einen höheren Zinsüberschuss zurückzuführen.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss konnte von Januar bis Juni 2009 um 81 Mio. EUR auf 900 Mio. EUR gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Einen starken Zuwachs verzeichnete, trotz eines reduzierten Neugeschäfts, der Ergebnisbeitrag der Kreditbereiche der Bank. Neben Wechselkurseffekten, insbesondere im Bereich Shipping, haben höhere Bestandsmargen und Kreditausleihungen, die auf Zusagen aus 2008 beruhen, zu dem Anstieg beigetragen. Des Weiteren konnten durch die signifikant rückläufige Zinsentwicklung im kurzfristigen Bereich positive Ergebnisse aus Geldmarkttransaktionen erzielt werden, von denen ein Großteil auf die Fristentransformation entfällt. Demgegenüber sind die Ein-

nahmen aus der Anlage des Eigenkapitals und aus Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen.

Provisionsüberschuss

Der im ersten Halbjahr erwirtschaftete Provisionsüberschuss liegt mit 106 Mio. EUR rund 6% über dem Vorjahresergebnis (100 Mio. EUR). Das erfreuliche Plus ist zum Teil auf geringeren Provisionsaufwand im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Im Vorjahr war höherer Aufwand für Verbriefungstransaktionen zur Entlastung der Bilanz angefallen. Überdies resultierte gesteigener Provisionsaufwand aus der Platzierung staatsgarantierter Anleihen. Auf der Einnahmenseite war das deutlich geringere Neugeschäft der Bank spürbar, wobei eine großvolumige Transaktion jedoch stützend wirkte. Rückgänge zeigten sich insbesondere bei den Provisionen im Wertpapier- und im Kreditgeschäft.

Hedge-Ergebnis

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge-Ergebnis), das sich aus nicht vollständig effektiven Sicherungsbeziehungen ergibt, war mit 90 Mio. EUR deutlich besser als im Vorjahr (-14 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus stark rückläufigen Zinsen im kurzfristigen Bereich im Vergleich zum Vorjahr.

Handelsergebnis

Im Handelsergebnis wirkten sich der sukzessive Abbau von Wertpapierpositionen im Credit Investment Portfolio (CIP) sowie das aufgehellte Finanzmarktumfeld erkennbar positiv aus. Insbesondere Wertaufholungen, realisierte Gewinne, positive Effekte durch Verringerung des Kontrahentenausfallrisikos und Bewertungseffekte, unter anderem bei Designated at Fair Value-kategorisierten Passivbeständen, sorgten zusammen für ein Handelsergebnis von 516 Mio. EUR. Im Vorjahr belief sich das Handelsergebnis aufgrund von höheren Abschreibungen auf -52 Mio. EUR. Gestiegener Aufwand ergab sich aus der Bewertung der Devisenpositionen.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis führten erhöhte Abschreibungen auf das CIP und bei Beteiligungen zu einem negativen Ergebnis von 313 Mio. EUR, nach einem negativen Wert von 141 Mio. EUR im Vorjahr. Die Beruhigung der Finanzmärkte machte sich auch hier bemerkbar: Gegenüber dem Auftaktquartal 2009 reduzierten sich die Belastungen aus dem CIP im zweiten Quartal. Einzelheiten zur Entwicklung des Credit Investment Portfolios werden im Risikobericht in diesem Zwischenbericht dargestellt.

Signifikanter Anstieg der Kreditrisikovorsorge

Hauptverantwortlich für das negative Halbjahresergebnis der HSH Nordbank ist der signifikant erhöhte Vorsorgebedarf für Kreditrisiken. Dieser resultierte aus der schwierigen Wirtschaftslage und der angespannten Situation bei vielen Unternehmen. Entsprechend haben wir die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für die ersten sechs Monate 2009 um 1.195 Mio. EUR aufgestockt. Im Vorjahr fiel unter besseren Rahmenbedingungen lediglich eine Zuführung von 130 Mio. EUR an. Die gebildete Risikovorsorge enthält Wertberichtigungen für Einzelengagements und Rückstellungen in Höhe von 809 Mio. EUR sowie Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 387 Mio. EUR.

Verwaltungsaufwand erfreulich gesunken

Im Verwaltungsaufwand zeigten die im Vorjahr eingeleiteten und im ersten Halbjahr 2009 fortgeführten Maßnahmen zur Kostensenkung Wirkung. Der Rückgang um 54 Mio. EUR auf 436 Mio. EUR (Vorjahr: 490 Mio. EUR) verteilte sich zu 35 Mio. EUR auf den Sachaufwand und zu 19 Mio. EUR auf die Personalkosten. Die Reduzierung des Sachaufwands ist unter anderem auf geringere Kosten für Werbung, Honorare und Reisekosten zurückzuführen. Dem gesunkenen Personalaufwand kamen weggefallene Sonderzahlungen, der Stellenabbau und Konsolidierungskreisänderungen zugute.

Restrukturierungsaufwand

Im Zuge der Neuausrichtung fiel ein zusätzlicher Restrukturierungsaufwand für Abfindungen und Beratungskosten in Höhe von 72 Mio. EUR an. Bereits im Konzern-

abschluss 2008 verbuchten wir Restrukturierungskosten von 172 Mio. EUR.

Aufwand für öffentliche Garantien

Für in Anspruch genommene Bürgschaften des Finanzmarktstabilisierungsfonds (SoFFin) verzeichneten wir für das erste Halbjahr 2009 Aufwendungen in Höhe von 50 Mio. EUR (Vorjahr: 0 EUR). Per 30. Juni 2009 nutzte die HSH Nordbank 17 Mrd. EUR des zur Verfügung stehenden Gesamtrahmens von 30 Mrd. EUR. Für die Ausfallgarantie der HSH Finanzfonds AöR in Höhe von 10 Mrd. EUR sind seit dem zweiten Quartal Aufwendungen in Höhe von 100 Mio. EUR angefallen. Die HSH Nordbank entrichtet hierfür eine jährliche Gebühr in Höhe von 4%.

Ergebnis besser als Planwert

Aus den Entwicklungen ergab sich infolge der signifikant gestiegenen Risikovorsorge ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 530 Mio. EUR (Vorjahr: +155 Mio. EUR), das jedoch vor allem dank des deutlich verbesserten Handelsergebnisses und des höheren Zinsüberschusses über dem Planergebnis der Bank für das erste Halbjahr lag. Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von -29 Mio. EUR verblieb ein Konzernfehlbetrag von -559 Mio. EUR (Vorjahr: Konzernüberschuss von 137 Mio. EUR).

Vermögens- und Finanzlage

(Mio. €)	Anhang	30.6.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		692	1.419	-51,2
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	21.915	23.340	-6,1
Forderungen an Kunden	(15)	117.327	117.431	-0,1
Risikovorsorge	(16)	-3.591	-2.751	30,5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(17)	2.215	2.807	-21,1
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		356	427	-16,6
Handelsaktiva	(18)	20.161	26.663	-24,4
Finanzanlagen	(19)	36.106	36.511	-1,1
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	254	246	3,3
Sachanlagen	(21)	107	114	-6,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	311	285	9,1
Ertragsteueransprüche		491	572	-14,2
Latente Steueransprüche	(23)	769	726	5,9
Sonstige Aktiva	(24)	455	472	-3,6
Summe Aktiva		197.568	208.262	-5,1
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	56.653	61.391	-7,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	51.977	52.397	-0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	54.070	58.200	-7,1
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(28)	1.214	2.194	-44,7
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.155	1.159	-0,3
Handelspassiva	(29)	15.027	17.587	-14,6
Rückstellungen	(30)	1.634	1.412	15,7
Ertragsteuerverpflichtungen		81	101	-19,8
Latente Steuerverpflichtungen		46	14	> 100
Sonstige Passiva	(31)	1.768	1.795	-1,5
Nachrangkapital	(32)	9.440	9.962	-5,2
Eigenkapital	(33)	4.503	2.050	> 100
Grundkapital		2.460	881	> 100
Kapitalrücklage		1.509	88	> 100
Gewinnrücklagen		1.683	1.354	24,3
Neubewertungsrücklage		-545	-562	-3,0
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-85	-85	0,0
Konzernbilanzverlust/ -gewinn		-537	329	> -100
Gesamt vor Fremdbteilen		4.485	2.005	> 100
Anteile im Fremdbesitz		18	45	-60,0
Summe Passiva		197.568	208.262	-5,1

BILANZENTWICKLUNG VON FINANZKRISE BESTIMMT

Im ersten Halbjahr 2009 wirkten sich der fortgesetzte Abbau von Wertpapierbeständen sowie das schwierige Finanzmarkt- und Kreditumfeld auf wesentliche Bilanzpositionen der HSH Nordbank aus. Die Bilanzsumme ist zum 30. Juni 2009 um 5,1% auf 197.568 Mio. EUR gesunken (31. Dezember 2008: 208.262 Mio. EUR).

Angesichts des begrenzten Neukreditgeschäfts in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres verharren die Kundenforderungen mit 117.327 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau zum Jahresende 2008 (-0,1%). Die Forderungen an Kreditinstitute gingen hingegen deutlich um 6,1% auf 21.915 Mio. EUR zurück.

Der Bestand der Risikovorsorge stieg im Vergleich zum Jahresresultimo 2008 um 30,5% auf 3.591 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 2.751 Mio. EUR). Hauptgrund war ein Anstieg um 830 Mio. EUR bei der Risikovorsorge für Forderungen an Kunden, der in etwa zu gleichen Teilen auf Einzel- und Portfoliowertberichtigungen entfiel. Dagegen hat sich der deutlich geringere Risikovorsorgebestand gegenüber Kreditinstituten nur leicht um 10 Mio. EUR erhöht. Dabei wurde ein Rückgang von Portfoliowertberichtigungen auf 9 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 48 Mio. EUR) durch Netto-Zuführungen aufgrund gestiegener Bonitätsrisiken von 49 Mio. EUR kompensiert.

Die Handelsaktiva sind merklich um 24,4% auf 20.161 Mio. EUR gesunken. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Anleihen und Schuldverschreibungen des Handelsbestands sowie Derivate des Handelsbestands zurückzuführen. Durch den fortgesetzten Bestandsabbau sowie Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen zu Beginn des zweiten Quartals reduzierten sich die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf 3.723 Mio. EUR (-49,0%). Auch die positiven Marktwerte aus Derivaten des Handelsbestands verzeichnen einen nennenswerten Rückgang auf 16.280 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 18.844 Mio. EUR), der zum einen auf einen Rückgang des Derivatevolumens und zum anderen auf den gezielten Einsatz von Netting-Verfah-

ren zur Reduktion der Kontrahentenrisiken zurückzuführen ist.

Das Finanzanlagevermögen verringerte sich geringfügig um 405 Mio. EUR (-1,1%) auf 36.106 Mio. EUR. Der wesentliche Anteil davon entfiel auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (-536 Mio. EUR). Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem fortgesetzten Abbau des Credit Investment Portfolios. Die Position Beteiligungen ist leicht um 98 Mio. EUR gestiegen.

Die größten Positionen auf der Passivseite der Bilanz der HSH Nordbank sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die verbrieften Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vor dem Hintergrund eines schwierigen Interbankenmarktes um 7,7% auf 56.653 Mio. EUR gefallen (31. Dezember 2008: 61.391 Mio. EUR). Höhere Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken konnten die niedrigeren Bankeneinlagen nur zum Teil ausgleichen. Demgegenüber sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund stabiler Kundeneinlagen nur geringfügig um 0,8% auf 51.977 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 52.397 Mio. EUR).

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2009 weiter gesunken. Per 30. Juni 2009 beliefen sie sich auf 54.070 Mio. EUR und lagen damit um 7,1% unter dem Wert zum Jahresresultimo von 58.200 Mio. EUR. Ursächlich war insbesondere die verminderte Emissionstätigkeit der Bank im ersten Halbjahr.

Die überwiegend aus negativen Marktwerten der Derivate des Handelsbestands bestehenden Handelspassiva sind korrespondierend zur Entwicklung bei den positiven Marktwerten aus Derivaten um 2.560 Mio. EUR auf 15.027 Mio. EUR gesunken (31. Dezember 2008: 17.587 Mio. EUR).

Das gesamte Nachrangkapital im Konzern beträgt per 30. Juni 2009 9.440 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 9.962 Mio. EUR).

Im Rahmen der im zweiten Quartal 2009 zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der HSH Nordbank durchgeführten Kapitalerhöhung wurden dem Eigenkapital der HSH Nordbank 3 Mrd. EUR zugeführt.

Die negative Neubewertungsrücklage hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 leicht um 17 Mio. EUR verbessert und beträgt per 30. Juni 2009 –545 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Wertaufholungen von AFS-Beständen des Credit Investment Portfolios (+81 Mio. EUR) zurückzuführen. Gegenläufig wurde das Eigenkapital durch das negative Halbjahresergebnis belastet.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen verringerten sich in der Summe signifikant um 7.166 Mio. EUR auf 22.260 Mio. EUR (Vorjahr: 29.426 Mio. EUR). Dabei gingen neben den Eventualverbindlichkeiten (–975 Mio. EUR) vor allem die unwiderruflichen Kreditzusagen (–6.191 Mio. EUR) deutlich zurück. Mit dem Rückgang der Bilanzsumme ergibt sich insgesamt ein Rückgang des Geschäftsvolumens per 30. Juni 2009 um 7,6% auf 219.828 Mio. EUR.

Kernkapital steigt durch Kapitalisierung auf 8,7 Mrd. EUR

Die Summe des Kernkapitals erhöhte sich im Konzern infolge der im zweiten Quartal gestärkten Kapitalisierung per 30. Juni 2009 nach der Reduktion durch den Jahresverlust 2008 auf 8,7 Mrd. EUR (31. Dezember 2008: 8,4 Mrd. EUR), die Summe der anrechenbaren Eigenmittel belief sich auf 13,8 Mrd. EUR (31. Dezember 2008: 12,9 Mrd. EUR). Aufgrund der Kapitalmaßnahmen verbesserte sich die Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikoposition) deutlich auf 9,8% (31. Dezember 2008: 7,5%), die Eigenmittelquote stieg auf 15,5% (31. Dezember 2008: 11,6%). Bei den Quoten zum 31. Dezember 2008 ist der Konzernfehlbetrag für das Jahr 2008 in Höhe 2,7 Mrd. EUR nicht berücksichtigt, da das Ergebnis zu dem Zeitpunkt noch nicht festgestellt war.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen (%)	30.6.2009	31.12.2008
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	16,2	12,2
Gesamtkennziffer / Eigenmittelquote	15,5	11,6
Kernkapitalquote	10,6	8,3
Kernkapitalquote (inklusive Marktrisikopositionen)	9,8	7,5

Refinanzierungslage der HSH Nordbank: Neue SoFFin-Anleihe begeben

Zur Deckung ihres Refinanzierungsbedarfs hat die HSH Nordbank im Juli ihre dritte vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren begeben. Zusammen mit den im Januar und April emittierten drei- bzw. zweijährigen und ebenfalls in Höhe von je 3 Mrd. EUR aufgelegten Anleihen hat die Bank somit insgesamt 9 Mrd. EUR vom SoFFin garantierte Anleihen öffentlich platziert. Weitere Schuldtitel im Volumen von 8 Mrd. EUR mit unterjährigen Laufzeiten sind bei der EZB zur Erweiterung ihres Sicherheitenbestands für Geldmarktgeschäfte (Collateral Pool) hinterlegt.

Damit hat die HSH Nordbank insgesamt SoFFin-garantierte Anleihen in Höhe von 17 Mrd. EUR im Rahmen des bereitgestellten Garantierahmens von 30 Mrd. EUR emittiert. Der SoFFin hatte der Bank im April die gesamte Garantielinie für Emissionen freigegeben, nachdem die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein dem Restrukturierungs- und Kapitalisierungskonzept der Bank zugestimmt haben.

Die HSH Nordbank konnte im ersten Halbjahr zudem im längerfristigen Bereich unbesicherte Schuldtitel in Höhe von rund 1,5 Mrd. EUR sowie gedeckte Anleihen mit einem Volumen von etwa 0,8 Mrd. EUR über Privatplatzierungen vornehmlich bei inländischen Investoren absetzen. Die Beschlüsse zur Rekapitalisierung sowie die Umsetzung der Kapitalerhöhung und der Risikoabschirmung bis Ende Juni haben die Refinanzierung deutlich erleichtert und zu höheren Mittelzuflüssen durch unbesicherte Emissionen geführt. Darüber hinaus

wurden vermehrt längerfristige Mittel bei Notenbanken aufgenommen, so z. B. 5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von zwölf Monaten.

Neben den beschriebenen Maßnahmen hat die Begrenzung des Neugeschäfts zur Verbesserung der Refinanzierungs- und Liquiditätslage beigetragen. Durch Verkäufe und Restrukturierungen von Vermögenswerten, die Erhöhung des Potenzials für die besicherte Refinanzierung und die Erhöhung des Deckungsstockvolumens für vermehrte Pfandbriefemissionen werden weitere Finanzmittel für die Bank verfügbar.

Anfang Mai 2009 hat die Ratingagentur Standard & Poor's die für die Refinanzierung bedeutenden Lang- und Kurzfrustratings von Landesbanken gesenkt. Das Langfrustrating der HSH Nordbank wurde um zwei Stufen auf BBB+ und das Kurzfrustrating um eine Stufe auf A-2 reduziert. Als Folge des Downgrades unseres Kurzfrustratings auf A-2 hat die Bank Termingelder insbesondere von US-Geldmarktfonds verloren, da diese aufgrund deren Anlagerichtlinien nur in Papiere mit A-1 investieren dürfen und fällige Einlagen nicht wieder bei der HSH Nordbank angelegt haben. Von den Ratingagenturen Moody's und Fitch hat die Bank deutlich bessere Bonitätseinschätzungen erhalten: Moody's bewertet die langfristige Bonität mit A2, bei Fitch liegt das Langfrustrating bei A. Das sind im Vergleich jeweils zwei Ratingnoten besser als die Bewertung durch S&P.

Weitere ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage der Bank enthält der Risikobericht.

SEGMENTE

Die HSH Nordbank gliedert ihr Geschäft in fünf Segmente. Das Segment Transportation & Energy spiegelt die internationale Spezialisierung in den Bereichen Shipping, Transport und Energy wider. Im Segment Real Estate ist unser Engagement im Immobilienbereich gebündelt. Unser norddeutsches Firmen- und Privatkundengeschäft bildet das Segment Corporate & Private Banking ab. Die Kapitalmarktaktivitäten sowie das Sparkassengeschäft sind im Segment Financial Markets & Institutions zusammengefasst. Im Segment Corporate Center werden die Erfolge aus Gesamtbankpositionen gezeigt, die nicht auf die anderen Segmente verrechnet werden.

Die vom klassischen Kreditgeschäft geprägten Segmente verzeichneten angesichts gestiegener Ausfallrisiken im ersten Halbjahr 2009 einen erhöhten Risikovorsorgebedarf. Die Erträge konnten trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und eines begrenzten Neugeschäfts in einigen Bereichen gesteigert werden. Erforderliche Abschreibungen im Credit Investment Portfolio werden im Segment Financial Markets & Institutions ausgewiesen. Nachfolgend werden die Entwicklungen der einzelnen Segmente im Detail erläutert.

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

Segmente	Transportation & Energy			Real Estate	Corporate & Private Banking		Financial Markets & Institutions		Corporate Center	
	Shipping	Transport	Energy	Immobilienkunden	Firmenkunden	Private Banking	Financial Markets	Spar-kassen	Corporate Center	
Geschäftsbereiche (Mio. €)										
Gesamtertrag	H1 - 2009	201	98	61	209	221	27	473	17	-160
	H1 - 2008	172	102	55	205	259	36	-223	21	-110
Ergebnis vor Steuern	H1 - 2009	-371	10	13	-56	-168	-2	216	9	-318
	H1 - 2008	125	81	45	107	73	6	-360	10	-164
Durchschnittliches Eigenkapital	H1 - 2009	575	333	108	494	807	27	718	15	63
	H1 - 2008	491	433	125	600	1.223	35	1.154	11	144

SEGMENT TRANSPORTATION & ENERGY

Im Segment Transportation & Energy, das die Unternehmensbereiche Shipping, Transport und Energy umfasst, belief sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2009 auf -348 Mio. EUR (Vorjahr: 251 Mio. EUR).

Transportation & Energy (Mio. €)	H1-2009	H1-2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	323	236	36,9
Provisionsüberschuss	43	52	-17,3
Handelsergebnis	37	39	-5,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	-43	2	-
Gesamtertrag	360	329	9,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-595	25	-
Verwaltungsaufwand	-113	-104	8,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	1	-100,0
Ergebnis vor Steuern	-348	251	-
Durchschnittliches Eigenkapital	1.016	1.049	-3,1

Shipping

Schwierige Marktlage begrenzt Neugeschäft

Auf den bedeutenden Schifffahrtsmärkten hat sich die Lage seit Ende 2008 merklich eingetrübt. Nach einem insgesamt noch lebhaften Geschäft im Vorjahr kam das Neugeschäft in den ersten sechs Monaten 2009 fast vollständig zum Erliegen.

Vor allem in der Containerschifffahrt blieb die Situation schwierig. Die aktuellen Hafenumschläge lassen darauf schließen, dass für das Gesamtjahr 2009 mit einem Rückgang der Nachfrage um rund 9 % gerechnet werden muss. Per Ende Juni waren mehr als 500 Containerschiffe ohne Beschäftigung. Auf einigen Routen konnte aufgrund dieser Verknappung der Containertonnage die Nachfrage nach Transportraum nicht vollständig befriedigt werden. Trotz des dadurch insgesamt gesunkenen Frachtraums wird die Möglichkeit, höhere Charraten durchzusetzen, für Reedereien wegen des Konkurrenzdrucks und der hohen Zahl noch abzuliefernder Schiffe kurzfristig begrenzt bleiben.

Der Markt für trockene Massengutfrachter (Bulkler) hat sich inzwischen von den Einbrüchen zu Jahresbeginn spürbar erholt. In Einzelfällen wurden hier zuletzt sogar ungewöhnlich hohe Charraten gezahlt, welche die Liquidität der Bulkler-Reedereien gestärkt haben. Dagegen steht jedoch eine erhebliche Anzahl von noch anstehenden Ablieferungen, die der Erholung entgegenwirken

könnten. Die schwache konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigt auch die Nachfrage nach Öltankern, die inzwischen ebenfalls mit erheblich geringeren Frachtraten auskommen müssen. Angesichts der guten Ertragslage der Tanker-Reedereien in den vergangenen Jahren verfügen die Unternehmen jedoch überwiegend über ausreichende Liquiditätsreserven.

Containerschiffe machen mit rund 42 % den größten Teil der von der HSH Nordbank finanzierten Schiffsflotte aus. Auf Massengutfrachter entfallen weitere 20 %, auf Öltanker 9 %.

Erträge gestiegen

Trotz des angespannten Marktumfelds ist es dem Unternehmensbereich Shipping im ersten Halbjahr 2009 gelungen, die Erträge weiter auf 201 Mio. EUR (Vorjahr: 172 Mio. EUR) zu erhöhen. In erster Linie trug hierzu der Zinsüberschuss bei, der durch erhöhte Margen und die Entwicklung des US-Dollars zum Euro auf 197 Mio. EUR (Vorjahr: 130 Mio. EUR) gesteigert werden konnte. Auch das bereits im Vorjahr sehr gute Provisions- und Handelsergebnis (42 Mio. EUR) konnte trotz des verhaltenen Neugeschäftes im bisherigen Jahresverlauf 2009 auf 51 Mio. EUR erhöht werden. Ursächlich waren neben Währungseffekten auch etwas gestiegene Kreditprovisionen und Cross-Selling-Erträge. Dagegen führten Abschreibungen auf Beteiligungen zu einem negativen Finanzanlageergebnis in Höhe von 47 Mio. EUR.

Risikovorsorge aufgestockt

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir Risikovorsorge in Höhe von –515 Mio. EUR gebildet und damit der derzeitigen Marktlage und den erwarteten Entwicklungen Rechnung getragen. Durch diesen erhöhten Vorsorgebedarf liegt das Ergebnis vor Steuern in Höhe von –371 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 125 Mio. EUR.

Transport

Kapazitätsanpassungen in der Luftfahrt

Angesichts des herausfordernden Geschäftsumfelds im Transportsektor mit geringerem Verkehrsaufkommen, Überkapazitäten, Umsatzrückgängen und höheren Finanzierungskosten waren im ersten Halbjahr 2009 viele Fluggesellschaften gezwungen, Einschnitte bei ihren Kapazitäten vorzunehmen. Zugleich verhalf die zunehmende Umstellung der Flotten auf verbrauchsärmere Flugzeuge zu einer höheren Nachfrage nach moderner und effizienter Technologie. Auch auf Infrastrukturinvestitionen in Flug- und Seehäfen wirkte sich der Konjunkturabschwung aus, während Public Private Partnerships weniger betroffen waren und der Eisenbahnmarkt gegenwärtig zu den stabileren Bereichen zählt.

Begrenztes Neugeschäft spürbar

Unter diesen Bedingungen erwirtschaftete der Unternehmensbereich Transport Erträge in Höhe von 98 Mio. EUR (Vorjahr: 102 Mio. EUR). Der größte Ertragsanteil entfiel auf den Zinsüberschuss, der von unserer Geschäftsausweitung im Vorjahr profitierte. Das Provisions- und das Handelsergebnis blieben aufgrund des begrenzten Neugeschäfts in den ersten sechs Monaten 2009 merklich hinter den Vorjahreswerten zurück, wenngleich unsere maßgeschneiderten Kapitalmarktlösungen gefragt blieben und die Erträge gestützt haben. Da aufgrund des konjunkturellen Umfelds eine Zuführung zur Risikovorsorge in Höhe von 53 Mio. EUR erforderlich war (Vorjahr: Auflösung von 17 Mio. EUR), verblieb für die Monate Januar bis Juni 2009 ein niedrigeres Ergebnis in Höhe von 10 Mio. EUR (Vorjahr: 81 Mio. EUR).

Energy

Einnahmen im Plus

Der Unternehmensbereich Energy hat seine Erträge im ersten Halbjahr 2009 auf 61 Mio. EUR steigern können

(Vorjahr: 55 Mio. EUR). Der Anstieg ist in erster Linie auf den Zinsüberschuss zurückzuführen, der sich Ende Juni 2009 auf 48 Mio. EUR belief (Vorjahr: 33 Mio. EUR). Zugute kamen dem Bereich auf der Einnahmenseite insbesondere die zahlreichen Windenergie- und Solarprojekte, die wir im Vorjahr dank unserer führenden Stellung im Markt beginnen konnten und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres weiter begleitet haben. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 war der langfristige Wachstumsmarkt Erneuerbare Energien vorübergehend stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinflusst, so dass wir in diesem Zeitraum ein deutlich geringeres Neugeschäftsvolumen verzeichneten. Im Fokus stehen zurzeit vor allem kleinere und qualitativ hochwertige Wind- und Solarprojekte in Deutschland und Europa. Der Rückgang der Geschäftsaktivität hat sich in einem niedrigeren Provisions- und Handelsergebnis des Bereichs niedergeschlagen. Aufgrund des Risikovorsorgebedarfs in Höhe von 27 Mio. EUR (Vorjahr: Auflösung von 9 Mio. EUR) verblieb ein Ergebnis vor Steuern in Höhe 13 Mio. EUR nach 45 Mio. EUR im ersten Halbjahr des Vorjahres.

SEGMENT REAL ESTATE

Das Segment Real Estate umfasst das Finanzierungsgeschäft der HSH Nordbank im Immobilienbereich sowie die Aktivitäten der Tochtergesellschaft HSH Real Estate AG. Im ersten Halbjahr 2009 haben wir in diesem Seg-

ment Erträge in Höhe von 209 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 205 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Steuern ging im Berichtszeitraum auf –56 Mio. EUR zurück, nach einem Plus von 107 Mio. EUR im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Real Estate (Mio. €)	H1-2009	H1-2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	185	172	7,6
Provisionsüberschuss	24	12	100,0
Handelsergebnis	9	16	-43,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9	5	-
Gesamtertrag	209	205	2,0
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-182	-24	-
Verwaltungsaufwand	-72	-85	-15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-11	11	-
Ergebnis vor Steuern	-56	107	-
Durchschnittliches Eigenkapital	494	600	-17,7

Immobilien-Finanzierungsgeschäft: Weniger Transaktionen auf den Immobilienmärkten

Die Lage an den Immobilienmärkten war im ersten Halbjahr 2009 von einem deutlichen Rückgang der Transaktionsvolumina geprägt; neue Projekte wurden nur sehr vereinzelt begonnen. Vor diesem Hintergrund und angesichts der unverändert schwierigen Refinanzierungsmöglichkeiten blieb das Neugeschäftsvolumen im ersten Halbjahr 2009 auf einem sehr niedrigen Niveau. Gleichwohl konnte der Unternehmensbereich Immobilienkunden im ersten Halbjahr 2009 im Finanzierungsgeschäft seine Erträge auf 211 Mio. EUR (Vorjahr: 188 Mio. EUR) steigern. Hauptgrund sind höhere, risikoadäquate Margen. Zudem haben die Provisionserträge und das Handelsergebnis erkennbar positiv zu den Erträgen beigetragen. Dagegen war vor dem Hintergrund des Konjunkturabschwungs eine auf 170 Mio. EUR erhöhte Risikovorsorge erforderlich (Vorjahr: 24 Mio. EUR). Den Verwaltungsaufwand verringerten wir durch fortgesetzte Straffung der Organisation und Reduzierung von Auslandsaktivitäten im Rahmen der Neuausrichtung auf 54 Mio. EUR (Vorjahr: 63 Mio. EUR).

HSH Real Estate AG

Die HSH Real Estate AG verbuchte aufgrund von Abschreibungen und Rückstellungen insbesondere im Geschäft mit geschlossenen Fonds insgesamt ein negatives Ergebnis. Eine erfreuliche Entwicklung war im Fondsgeschäft mit institutionellen Kunden zu verzeichnen. Unsere Tochtergesellschaft LB Immo Invest wies im Geschäft mit Immobilien-Spezialfonds in den ersten fünf Monaten einen Mittelzufluss von 137 Millionen EUR auf. Dies ist, der Statistik des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) per 31. Mai 2009 zufolge, der zweithöchste Wert aller Immobilien-Spezialfonds in Deutschland. Um den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, fokussiert sich die HSH Real Estate AG im Bereich Projektentwicklungen künftig ausschließlich auf Dienstleistungen.

SEGMENT CORPORATE & PRIVATE BANKING

Im Segment Corporate & Private Banking sind die Unternehmensbereiche Firmenkunden und Private Banking zu-

sammengefasst. Das Ergebnis vor Steuern des Segments blieb in den ersten sechs Monaten 2009 mit -170 Mio. EUR deutlich hinter dem Vorjahreswert in Höhe von 79 Mio. EUR zurück.

Corporate & Private Banking (Mio. €)	H1-2009	H1-2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	203	215	-5,6
Provisionsüberschuss	44	55	-20,0
Handelsergebnis	7	14	-50,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-6	11	-
Gesamtertrag	248	295	-15,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-323	-105	-
Verwaltungsaufwand	-92	-112	-17,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	1	-
Ergebnis vor Steuern	-170	79	-
Durchschnittliches Eigenkapital	834	1.258	-33,7

Firmenkunden

Kreditnachfrage gesunken

Das erste Halbjahr 2009 war durch eine selektive Kreditvergabe sowie eine zurückhaltende Kreditnachfrage seitens der Unternehmen gekennzeichnet. Viele Kunden haben angesichts des Konjunkturabschwungs ihre Investitionsabsichten in die Zukunft verschoben und niedrigeren Bedarf an Betriebsmittelfinanzierungen verzeichnet. Dagegen wurde der Liquiditätssicherung höhere Priorität beigemessen.

Erträge unter Vorjahresniveau

Die Erträge des Unternehmensbereichs Firmenkunden erreichten gleichwohl mit 221 Mio. EUR ein hohes Niveau (Vorjahr: 259 Mio. EUR). Der größte Anteil entfiel mit 187 Mio. EUR erneut auf den Zinsüberschuss (Vorjahr: 193 Mio. EUR). Dabei machten sich insbesondere risikoadjustierte Margen positiv bemerkbar. Das Handelsergebnis und der Provisionsüberschuss blieben vornehmlich infolge des reduzierten Neugeschäfts hinter den guten Vorjahreswerten zurück. Das stringente Kostenmanagement ermöglicht uns, mit 68 Mio. EUR einen um 15 Mio. EUR geringeren Verwaltungsaufwand auszuweisen als noch im Vorjahreszeitraum.

Höhere Vorsorge für Risiken

Die Kreditrisikovorsorge haben wir vor dem Hintergrund der schwierigen Wirtschaftslage und gestiegener Ausfallrisiken deutlich auf 319 Mio. EUR aufgestockt (Vorjahr: 104 Mio. EUR). In diesem Betrag sind neben Wertberichtigungen für Einzeladressen in erheblichem Umfang Portfoliowertberichtigungen enthalten. Ein Großteil der Wertkorrekturen entfällt auf das Auslands- sowie das LBO-Geschäft. Das Ergebnis vor Steuern sank deshalb trotz der beachtlichen Erträge, die wir im ersten Halbjahr erwirtschaften konnten, auf -168 Mio. EUR (Vorjahr: +73 Mio. EUR).

Private Banking

Erträge unter Druck

Im Unternehmensbereich Private Banking beliefen sich die operativen Erträge für das erste Halbjahr 2009 auf 27 Mio. EUR (Vorjahr: 36 Mio. EUR). Der Rückgang war insbesondere auf deutlich geringere Einnahmen aus dem Einlagengeschäft zurückzuführen. Hauptgrund dafür waren rückläufige Zinsmargen, die aus sinkenden Marktzinsen und einem intensiven Wettbewerb um Kundeneinlagen resultierten. Gestiegene Erträge erwirtschafteten wir im Aktivgeschäft aufgrund einer positiven Margenent-

wicklung. Auch im Sorten- und Edelmetallhandel verzeichneten wir aufgrund der Nachfrage ein Ertragsplus. Die Risikovorsorge haben wir vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auf 4 Mio. EUR (Vorjahr: 1 Mio. EUR) aufgestockt. Der Verwaltungsaufwand konnte hingegen auf 24 Mio. EUR (Vorjahr: 29 Mio. EUR) reduziert werden. Aufgrund der verschlechterten Ertragslage und der erhöhten Vorsorge verblieb ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2 Mio. EUR (Vorjahr: +6 Mio. EUR).

SEGMENT FINANCIAL MARKETS & INSTITUTIONS

Das Segment Financial Markets & Institutions umfasst die Finanzmarktbereiche Capital Markets Credit, Capital Markets Structuring & Trading, Capital Markets Clients, Asset & Investment Management und Group Treasury sowie das Credit Investment Portfolio (CIP) und den Unternehmensbereich Sparkassen. Insgesamt verzeichnete das Segment ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 225 Mio. EUR (Vorjahr: -350 Mio. EUR). Darin sind Abschreibungen im CIP in Höhe von 209 Mio. EUR (Vorjahr: 511 Mio. EUR) berücksichtigt. Detaillierte Informationen zum CIP sind im Risikobericht enthalten.

Financial Markets & Institutions (Mio. €)	H1-2009	H1-2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	489	233	109,9
Provisionsüberschuss	-2	20	-
Handelsergebnis	263	-241	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	-260	-214	21,5
Gesamtertrag	490	-202	-
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-67	-1	-
Verwaltungsaufwand	-149	-152	-2,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	5	-80,0
Aufwand für öffentliche Garantien	-50	-	-
Ergebnis vor Steuern	225	-350	-
Durchschnittliches Eigenkapital	733	1.165	-37,1

Financial Markets

Positives Ergebnis

Der Finanzmarktbereich der HSH Nordbank hat im ersten Halbjahr 2009 ohne Berücksichtigung der Abschreibungen aus dem CIP ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 425 Mio. EUR erwirtschaftet. Das ist ein deutliches Plus gegenüber dem Ergebnis für die ersten sechs Monate des Vorjahres (151 Mio. EUR). Stark profitiert hat der Bereich von der krisenbedingt steilen Zinsstrukturkurve. In diesem Zusammenhang stieg der Beitrag aus dem aktiven Management von Bilanzpositionen der Bank. Zudem haben sich Handelsgeschäfte für Kunden, Erträge aus dem Vertrieb von Sicherungsinstrumenten, die Reduktion von Wertpapierbeständen zu attraktiven Konditionen sowie eine höhere Volatilität im Handelsbereich positiv ausgewirkt. Belastungen resultierten im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Finanzanlagen.

Die Erfolge aus dem Cross Selling, die in weiten Teilen in den Ergebnissen der Kundenbereiche der Bank ausgewiesen werden, leisteten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Ertragskraft der HSH Nordbank. Trotz des im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkenen Neukreditgeschäfts der Kundenbereiche wirkte sich der Fokus auf eine stärkere Durchdringung des Kundenbestands positiv aus und verhinderte einen größeren Ergebnisrückgang. Zum Erfolg trugen vornehmlich Anpassungen der Risiko- und Anlagestrategien unserer Kunden bei.

Die Risikovorsorge für Kreditportfolien erhöhte der Bereich auf 68 Mio. EUR (Vorjahr: 1 Mio. EUR). Ursächlich waren insbesondere gestiegene Risiken im Geschäft mit ausländischen Finanzinstituten.

Leicht rückläufig war der Verwaltungsaufwand infolge des fortschreitenden Personalabbaus insbesondere in ausländischen Niederlassungen und durch Zentralisierung von Aktivitäten am Hauptsitz. Der Verwaltungsaufwand belief sich auf 140 Mio. EUR (Vorjahr: 141 Mio. EUR).

Sparkassen

Zurückhaltung der Anleger spürbar

Das Geschäft mit Sparkassen blieb auch im ersten Halbjahr 2009 unverändert vom schwierigen Kapitalmarktumfeld geprägt. Die vorherrschende Zurückhaltung der Sparkassen und ihrer Kunden in der Nachfrage nach Anlageprodukten führte zu einem Rückgang unserer Provisionseinnahmen. Der Zinsüberschuss blieb trotz der planmäßigen Reduzierung des Refinanzierungsgeschäftes mit Sparkassen und Kommunen unverändert. Hauptursache waren hohe Zuflüsse von kurzfristiger Liquidität sowie Einmaleffekte. Der Verwaltungsaufwand konnte auf 9 Mio. EUR (11 Mio. EUR) verringert werden. Per saldo verfehlte das Ergebnis vor Steuern per Juni 2009 mit 9 Mio. EUR den entsprechenden Vorjahreswert von 10 Mio. EUR.

CORPORATE CENTER

Das Segment Corporate Center teilt sich in die Bestandteile Corporate Investments und Corporate Services auf. Im Teil Corporate Investments werden unter anderem Erfolge aus zentralen Portfolien und aus strategischen Beteiligungen sowie der Anlage- und Finanzierungserfolg des Eigenkapitals aufgeführt. Der Bereich Corporate Services enthält die Gesamtbankkosten sowie die Ergebnisse der Stabs- und Servicebereiche, die nicht auf andere Segmente verrechnet wurden. Das Ergebnis vor Steuern des Corporate Center sank insbesondere aufgrund des Rückgangs im Zins- und Handelsergebnis im ersten Halbjahr 2009 auf –318 Mio. EUR (Vorjahr: –164 Mio. EUR).

Corporate Center (Mio. €)	H1 – 2009	H1 – 2008	Veränderung in %
Zinsüberschuss	-118	-91	29,7
Provisionsüberschuss	–	-3	-100,0
Handelsergebnis	-35	–	–
Ergebnis aus Finanzanlagen	-7	-16	-56,3
Gesamtertrag	-160	-110	45,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-12	-57	-78,9
Verwaltungsaufwand	-12	-39	-69,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	38	42	-9,5
Restrukturierungsaufwand	-72	–	–
Aufwand für öffentliche Garantien	-100	–	–
Ergebnis vor Steuern	-318	-164	93,9
Durchschnittliches Eigenkapital	63	144	-56,3

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Zwischenbericht sowie mit dem Ausblick und dem Risikobericht im Geschäftsbericht 2008 gelesen werden.

Weltwirtschaft legt wieder zu

Nach der schärfsten Rezession seit den 1930er Jahren ist die Weltwirtschaft auf Erholungskurs eingeschwenkt. Wir erwarten, dass sie im zweiten Halbjahr wieder etwas zulegen wird. Per saldo ist für 2009 allerdings mit einer geringeren Wirtschaftsleistung als im Vorjahr zu rechnen. Für 2010 gehen wir von einem moderaten Plus aus, das im Wesentlichen von der wieder stärkeren Wachstumsdynamik in den Schwellenländern getragen wird. Die Industrieländer werden demgegenüber kaum zulegen können, da die steigende Arbeitslosigkeit, der anhaltende Entschuldungsprozess und überschüssige Unternehmenskapazitäten die Konsum- und die Investitionsnachfrage drücken werden.

Neben anhaltenden Belastungen durch problematische Wertpapiere dürften die Banken trotz der konjunkturellen Stabilisierung bis weit in das Jahr 2010 hinein unter erhöhten Ausfällen bei Unternehmens- und Konsumentenkrediten leiden. Die Bereinigung der Bankbilanzen sowie die Wiederherstellung des Vertrauens im Finanzsektor werden somit weiter auf der Agenda bleiben.

Vor dem Hintergrund der lediglich schleppenden konjunkturellen Entwicklung rechnen wir damit, dass die US-Fed und die EZB erst ab der zweiten Hälfte 2010 die Leitzinsen wieder anheben werden. Bereits deutlich früher dürfte dies die Renditen zweijähriger Staatspapiere steigen lassen. Kräftiger als bei den zweijährigen Papieren sollte – vor allem in den USA – der Anstieg der Renditen für länger laufende Staatsanleihen ausfallen, wenn die Sorgen der Anleger um die hohen Budgetdefizite und eine möglicherweise aufkeimende Inflation zunehmen. Dies sollte auch den US-Dollar gegenüber dem Euro auf Jahressicht wieder schwächen.

An den Aktienmärkten sind nach der zuletzt sehr positiven Performance die Bewertungen in Relation zu den Gewinnschätzungen angesichts der bestehenden Unwägbarkeiten bereits wieder vielfach relativ hoch. Sofern sich die derzeitigen volkswirtschaftlichen Prognosen nicht als mehrheitlich zu pessimistisch herausstellen, ist in den nächsten Monaten zunächst eine Korrekturphase wahrscheinlich. Bei den Risikoauflagen auf Unternehmensanleihen sind bis Ende 2010 per saldo weitere Rückgänge zu erwarten, obgleich diese nicht mehr so deutlich ausfallen werden wie im zweiten Quartal 2009.

Herausforderndes Kreditumfeld für HSH Nordbank

Trotz der Erfolge bei der Neuausrichtung der Bank im Hinblick auf Kapitalisierung, Restrukturierung und Kostensenkung sowie der konjunkturellen Stabilisierungstendenzen bleiben die Geschäftsbedingungen für die HSH Nordbank in den kommenden Monaten überaus herausfordernd. Die realwirtschaftliche Krise in für die Bank bedeutenden Märkten hat bereits im ersten Halbjahr zu einem signifikanten Anstieg unseres Risikovor-sorgebedarfs im Kreditgeschäft geführt. Da viele Probleme auf den relevanten Märkten, z. B. in der Schifffahrt, aber noch fortbestehen, gehen wir in der zweiten Jahreshälfte von anhaltend hohen Ausfallrisiken aus, welche die Ergebnissituation der Bank durch Zuführungen zur Risikovor-sorge belasten.

Demgegenüber dürfte sich eine insgesamt erfreuliche operative Ertragslage positiv auswirken, die sich weiterhin nicht zuletzt auf verbesserte, risikoadäquate Margen und Cross-Selling-Erfolge u. a. mit Risikomanagement- und Anlageprodukten stützen soll. Die Möglichkeiten höherer Ertragssteigerungen sind vorerst angesichts der zurzeit geringeren Kreditnachfrage und schwieriger Refinanzierungsbedingungen für die HSH Nordbank jedoch begrenzt. Im Wertpapiergeschäft der Bank sind durch den fortschreitenden Abbau problematischer Altbestände und die Aufhellung an den Finanzmärkten weiter rückläufige Belastungen zu erwarten. Spürbare Entlastungen werden auch im zweiten Halbjahr aus den Maßnah-

men zur Senkung des Sach- und Personalaufwands resultieren. Gleichwohl ist für das Gesamtjahr 2009 aufgrund des Kreditumfelds plangemäß mit einem deutlich negativen Ergebnis zu rechnen.

AUSBLICK SEGMENTE

Die Erwartungen in den einzelnen Geschäftsbereichen werden von der Entwicklung der Konjunktur und der Finanzmärkte geprägt, wobei die Auswirkungen auf künftige Chancen und Risiken aufgrund spezifischer Marktbedingungen in den Bereichen unterschiedlich eingeschätzt werden. In allen Kreditbereichen ist aufgrund des Konjunkturabschwungs weiterhin mit deutlich erhöhtem Risikoversorbedarf zu rechnen. Im Risikobericht werden Einzelheiten zu den Ausfallrisiken erläutert.

Shipping: Überkapazitäten bestehen fort

In sämtlichen Marktsegmenten ist die Anzahl der stornierten oder zumindest hinsichtlich der Auslieferung verschobenen Neubauten in den vergangenen Monaten gestiegen. Das Volumen der berichteten Abbestellungen und Verschiebungen sowie der Verschrottungen alter Tonnage bewegt sich im von uns erwarteten Rahmen. Wir gehen von einem weiteren Anstieg aus, der aber nur dann zu einer spürbaren Entlastung der Märkte führen wird, wenn es auf der Nachfrageseite zu positiven Impulsen kommt.

Neben den gesunkenen Einnahmen stellen die Überkapazitäten ein zunehmendes Problem dar. Insgesamt dürfte in der flüssigen und trockenen Massengutschifffahrt aufgrund der dynamischeren Entwicklung in Asien früher eine Bodenbildung zu beobachten sein, während die stark vom privaten Verbrauch in den Industrieländern abhängige Containerschifffahrt weiter vor großen Herausforderungen stehen wird. Die Entwicklung der Tanker-Märkte wird sehr stark von der Veränderung der Ölpreise beeinflusst werden. Wir gehen davon aus, dass die schwierigen Rahmenbedingungen bis Ende des Jahres 2010 bestehen bleiben und die Ergebnisse des Bereichs belasten werden.

Transport: Luftfahrt vor weiteren Belastungen

Nach der Zurückhaltung der Banken in den vergangenen Quartalen ist im weiteren Jahresverlauf mit einer allmählichen Entspannung der Finanzierungsmärkte und damit wieder mit einer besseren Verfügbarkeit von Kapital für Investitionen im Transportbereich zu rechnen. Gleichwohl wird die Luftfahrt für 2009 signifikante Verluste zu verkraften haben, die nicht spurlos an den Ergebnissen des Transportbereichs der HSH Nordbank vorbeigehen werden. Doch ist zu erwarten, dass Kapazitätskürzungen und verbesserte Flotteneffizienzen Wirkung zeigen und die Grundlage für eine robustere Entwicklung der Branche in der Zukunft legen. Auf der Basis des umfassenden Know-hows der HSH Nordbank im Transportsektor bauen wir unser Leistungsangebot im Beratungs- und im Kapitalmarktbereich weiter aus.

Energy: Höheres Marktwachstum

Mit der allmählichen Überwindung der krisenhaften Gesamtlage ist im Markt für Erneuerbare Energien mit der Rückkehr zu höheren Wachstumsraten beim Ausbau der Anlagenkapazität zu rechnen. Auch im Jahr 2009 dürfte dieser Markt insgesamt wachsen, wenngleich etwas weniger stark als in Vorjahren. In der zweiten Jahreshälfte gehen wir von leichten Erholungstendenzen und damit einhergehend etwas höherer Marktaktivität aus und wollen unsere Kunden nach Möglichkeit und risikobewusst dabei unterstützen, attraktive Projekte zu realisieren.

Immobilienkunden: Geringes Transaktionsvolumen

Auf den Immobilienmärkten werden die Transaktionsvolumina angesichts des konjunkturellen Abschwungs und der für Banken schwierigen Lage an den Refinanzierungsmärkten im weiteren Jahresverlauf 2009 auf einem niedrigen Niveau bleiben. Dabei ist zu beobachten, dass bei Büroimmobilien der Flächenumsatz sowie die Spitzenmieten rückläufig sind. Sehr stabil sind derzeit die Märkte für Wohnimmobilien. Im Finanzierungsgeschäft wird auch im zweiten Halbjahr der Schwerpunkt auf den Prolongationen für Bestandskunden liegen. Im Neugeschäft werden wir dagegen sehr selektiv vorgehen.

Die HSH Real Estate AG wird sich weiterhin auf das Fondsgeschäft insbesondere für institutionelle Investoren

konzentrieren. Die entsprechenden fondsnahen Dienstleistungen wie Asset und Property Management, Konzeption, An- und Verkauf sowie Research werden dabei zentral für die Fondstöchter erbracht. Ziel der HSH Real Estate AG bleibt es, als ein führender Investment- und Asset Manager das verwaltete Immobilienvermögen (Assets under Management) deutlich zu steigern.

Firmenkunden: Voraussichtliche Erholung im Jahr 2010

Im zweiten Halbjahr 2009 werden die konjunkturellen Auswirkungen im Firmenkundengeschäft noch deutlich zu spüren sein. Erst für 2010 erwarten wir mit der Stabilisierung der Gesamtwirtschaft eine nennenswerte Zunahme der Kreditnachfrage. Bei der Versorgung der Wirtschaft liegt der Fokus in unserem Geschäft mit den mittelständischen Firmenkunden weiterhin auch auf individuellen Lösungen, die mit Kapitalstruktur-Optimierung, Liquiditätssteuerung und Risikomanagement u. a. im Zins-, Währungs- und Rohstoffbereich deutlich mehr als das klassische Kreditgeschäft umfassen und so eine dauerhafte, partnerschaftliche Kundenbindung begründen.

Private Banking: Spürbare Belebung

Zum Ende des ersten Halbjahres hat sich die Investitionsneigung unserer Kunden angesichts der zuletzt positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten spürbar erhöht. Der Fokus der Anleger richtet sich derzeit vornehmlich auf werterhaltende Anlageformen. Dafür haben wir passende Angebote entwickelt, die vom Markt gut aufgenommen werden. Aufgrund des Geschäftsumfelds dürften die Erträge für das Private Banking der HSH Nordbank jedoch vorerst unter Druck bleiben.

Sparkassen: Nachfrage steigt

Nach dem Rückgang im ersten Halbjahr 2009 gehen wir davon aus, dass die Nachfrage der Sparkassenkunden nach attraktiven Finanzprodukten bei hohen Anforderungen an die Beratungsqualität in der zweiten Jahreshälfte wieder zunehmen wird. Auf die geänderten Bedürfnisse der Kunden stellt sich die HSH Nordbank konsequent mit einer Anpassung ihres Angebots ein. Das Einlagengeschäft mit Sparkassen und Öffentlichen Kunden wird weiterhin von der Bereitstellung hochwertiger Anlageprodukte getragen. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte unserer Zusammenarbeit mit den Sparkassen auf dem Kre-

ditportfolio-Management, dem Konsortialkreditgeschäft und dem Ausbau des Geschäfts mit Sicherungsinstrumenten für die Firmenkunden der Sparkassen.

Financial Markets: Kundengeschäft und Refinanzierung im Fokus

Im Finanzmarktbereich stehen im zweiten Halbjahr 2009 neben der Unterstützung der Kernbereiche der Bank und der institutionellen Kunden weiterhin die Stärkung der Refinanzierungsaktivitäten und der Vertrauensaufbau für das neue Geschäftsmodell an den Kapitalmärkten im Mittelpunkt. Zudem liegt der Fokus im weiteren Ausbau des Risikomanagements. Das in den vergangenen Jahren zunehmend erfolgreiche Cross-Selling-Geschäft soll nachhaltig zur Steigerung und Diversifizierung der Erträge beitragen. Dies soll auch durch eine Ausweitung des Geschäfts mit den Verbundpartnern der Bank und ihrer Kunden, insbesondere im Hinblick auf Risikosicherungsinstrumente, erreicht werden.

Im Rahmen der Einstellung von Kapitalmarktgeschäften ohne direkten Kundenbezug werden die Aktivitäten in den Bereichen Credit Trading, Portfolio Solutions und, soweit nicht Kundengeschäft betroffen ist, im Bereich Financial Institutions Group nicht weiterverfolgt. Durch die geplante Abtrennung von nicht-strategischen Aktivitäten sind künftig geringere Belastungen und deutlich stabilere Ergebnisse für die Kernaktivitäten des Finanzmarktbereichs zu erwarten.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfall-, Liquiditäts-, Markt-, und operationelle Risiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2008 ausführlich erläutert.

Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise

Die Lage an den Geld- und Kapitalmärkten und in der Realwirtschaft hat sich nach den Einbrüchen im Vorjahr und zu Jahresbeginn 2009 zuletzt wieder etwas aufgehellt. Die HSH Nordbank wird jedoch weiterhin durch die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise belastet.

Im ersten Halbjahr 2009 wurde zur nachhaltigen Sicherung der Zukunftsfähigkeit der HSH Nordbank eine grundlegende Neuausrichtung der Bank, verbunden mit einer Kapitalisierung und Risikoabschirmung durch die Eigentümer, auf den Weg gebracht. Einzelheiten zum gegenwärtigen Stand der Umsetzung werden in diesem Lagebericht im Abschnitt „Kapitalisierung der HSH Nordbank umgesetzt“ erläutert.

Für Anleihe-Emissionen kann die Bank seit Ende 2008 auf eine Garantie des staatlichen Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) zurückgreifen, um ihren Refinanzierungsbedarf zu decken (für Details siehe Abschnitte „Liquiditätsrisiko“ im Risikobericht und „Refinanzierungslage der HSH Nordbank: Neue SoFFin-Anleihe begeben“ im Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“).

Durch die Umsetzung der Kapitalerhöhung und der Garantietransaktion im zweiten Quartal wurde die Risikotragfähigkeit der HSH Nordbank zum 30. Juni 2009 wieder hergestellt. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug im ersten Halbjahr 2009 –1.195 Mio. EUR.

Ratingherabstufung

Anfang Mai 2009 hat die Ratingagentur Standard & Poor's unsere Lang- und Kurzfrustratings auf BBB+ bzw. A-2 herabgestuft. Diese Downgrades hatten auch Auswirkungen

auf unsere Liquiditäts- und Risikosituation. Die Bank hatte jedoch bereits im Vorfeld auf die sich abzeichnenden Ratingherabstufungen seit April 2009 verschiedene Maßnahmen ergriffen, um sich auf die zu erwartenden zusätzlichen Belastungen der Liquiditätssituation vorzubereiten. Mit Hilfe dieser Maßnahmen konnte die Liquiditätssituation der HSH Nordbank trotz der Ratingherabstufungen stabilisiert werden. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Ratingherabstufungen sind im Risikobericht im Abschnitt „Liquiditätsrisiko“ sowie im Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“ im Abschnitt „Refinanzierungslage der HSH Nordbank: Neue SoFFin-Anleihe begeben“ enthalten.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig den ökonomischen Eigenkapitalbedarf zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial gegenüber. Das Risikodeckungspotenzial wird gemäß dem Substanzwertansatz abgeleitet. Der Substanzwert berücksichtigt neben dem Eigenkapital (inkl. Substanzwertänderungen) u. a. stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Aktivgeschäft sowie negative GuV-Effekte. Die Ausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationellen Risiken werden methodisch konsistent auf Basis eines Value at Risk-Ansatzes zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Das Gesamtrisiko stellt die innerhalb eines Jahres aggregierten, unerwarteten Verluste dar, die bei normalen Marktbedingungen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% nicht überschritten werden. Bei der Aggregation der unterschiedlichen Risikoarten zum Gesamtrisiko werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Im Verlauf der letzten vier Quartale stellt sich die Entwicklung des Risikodeckungspotenzials wie folgt dar:

Ökonomisches Risikodeckungspotential	30.9.08	31.12.08	31.3.09	30.6.09
Mio. €				
	13.154	9.862	8.421	9.235
Haftendes Eigenkapital	14.639	14.515	14.549	14.232
Selbstbehalt aus Garantietransaktion	-	-	-	-3.200
Stille Reserven / Lasten (netto)	-1.485	-4.653	-6.128	-1.797
Summe	13.154	9.862	8.421	9.235

Nach den Belastungen durch den Jahresverlust 2008 (ab 31. Dezember 2008 im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt) und Verarbeitung des für das Geschäftsjahr 2009 erwarteten Verlusts (ab 31. März 2009 im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt) ist das Risikodeckungspotenzial zuletzt wieder angestiegen und lag per 30. Juni 2009 bei 9.235 Mio. EUR. Der Anstieg ergibt sich aus zwei gegenläufigen Effekten: Erhöhend wirkt sich die Eigenkapitalzuführung aus, während der Selbstbehalt der Bank aus der Garantietransaktion das Risikodeckungspotenzial mindert.

Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken ist durch die Wirkung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich gesunken und lag zum Berichtsstichtag bei 2.971 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 6.629 Mio. EUR).

Die HSH Nordbank hat als Reaktion auf die Liquiditätsverknappung an den Märkten bereits Anfang 2008

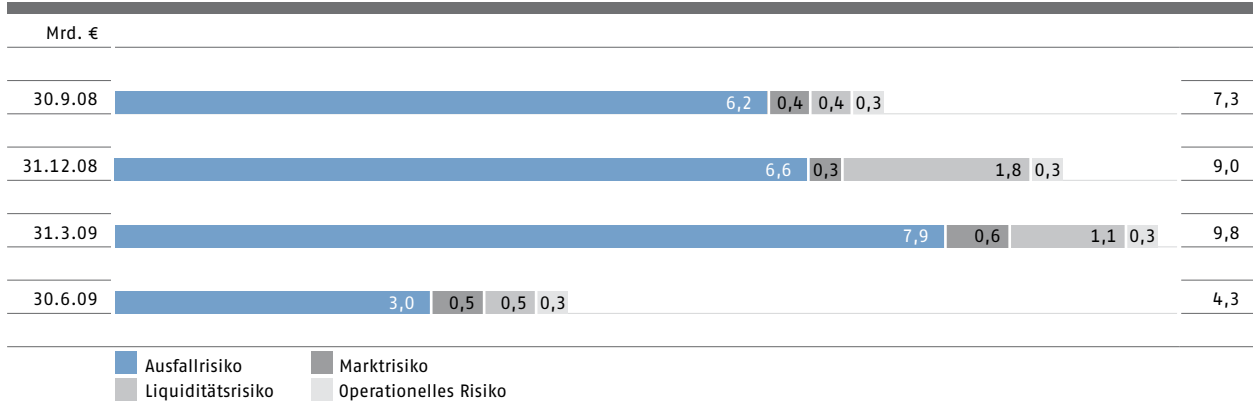
einen Value At Risk-Ansatz zur Quantifizierung des Liquiditätsfristen Transformationsrisikos eingeführt. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Vergrößerung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Wie vorgesehen erfolgte Anfang 2009 eine Verfeinerung der LVaR-Ermittlung auf Basis der Datensätze, die wir im Laufe des Jahres 2008 gewonnen haben. Unsere Analysen haben gezeigt, dass das Liquiditätsfristen Transformationsrisiko im Vorjahr durch den verwendeten, konservativen LVaR-Ansatz überschätzt wurde. Zum Berichtsstichtag berücksichtigen wir zudem bei der kalkulatorischen Schließung der Liquiditätslücken erstmalig die Refinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der noch offenen SoFFin-Garantie in Höhe von derzeit 13 Mrd. EUR sowie die SoFFin-garantierten kurzfristigen Mittel, die 2009 noch prolongierbar sind. Durch diese Anpassungen wird die tatsächliche Risikosituation der Bank zutreffender widerspiegelt. Insgesamt fiel der LVaR zum 30. Juni 2009 gegenüber dem nach der verfeinerten Methode ermittelten Wert zum 31. Dezember 2008 um 397 Mio. EUR auf 508 Mio. EUR. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das in der aktuellen Finanzmarktkrise gegenüber dem Fristentransformationsrisiko die für die Bank bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird nicht mit Risikodeckungspotenzial unterlegt, da es nicht als Verlustgröße quantifizierbar ist. Angaben u. a. zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Das Marktrisiko stieg im ersten Halbjahr gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 211 Mio. EUR auf 539 Mio. EUR.

Die operationellen Risiken werden seit 2008 gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2009 261 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 291 Mio. EUR).

Das ökonomische Gesamtrisiko ist aufgrund der zuvor genannten Effekte deutlich gesunken und betrug zum Berichtsstichtag 4.279 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 9.016 Mio. EUR). Nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung des ökonomischen Gesamtrisikos im Verlauf der letzten vier Quartale:

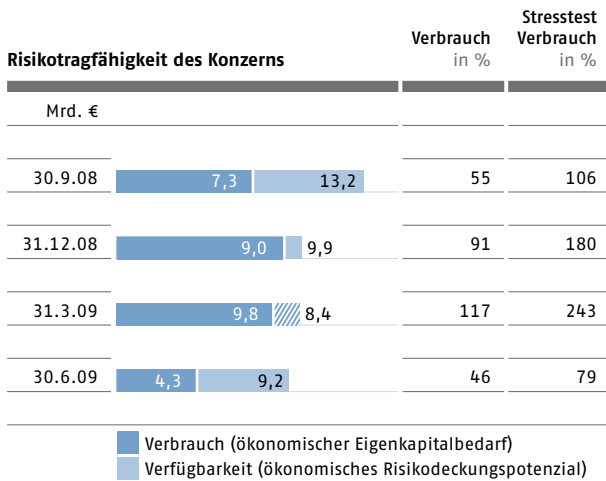
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf



Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag zum Berichtsstichtag bei insgesamt 46 %. Die Risikotragfähigkeit war damit Ende Juni 2009 wieder sichergestellt, nachdem sie seit Jahresende 2008 bis zur Kapitalisierung der Bank faktisch nicht mehr gegeben war. Im Zeitablauf stellt sich die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wie folgt dar:

len deutlich überstieg, war die Risikotragfähigkeit per 30. Juni 2009 auch im Stressfall wieder gegeben.

Nach Konkretisierung der strategischen Neuausrichtung der Bank werden für 2009 neue Risikolimits für die einzelnen Risikoarten aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet werden.



Ausfallrisiko

Das Kreditumfeld wurde im ersten Halbjahr 2009 – trotz der zuletzt erkennbaren Erholungstendenzen – stark durch die Auswirkungen der Finanz- und realwirtschaftlichen Krise geprägt. Hieraus resultierte eine gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 deutlich erhöhte Risikoversorgebildung. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass die unsichere konjunkturelle Lage zu stark steigenden Ausfallraten im gesamten Kreditportfolio der Bank führen wird. Details zum Bestand der Risikoversorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Ziffern 6 und 16, dargestellt.

Auswirkungen der realwirtschaftlichen Krise

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld wirkte sich in den vergangenen Monaten zunehmend auf den Risikoversorgebedarf und die Qualität unserer Kreditportfolios aus. So hat sich der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken – ohne Berücksichtigung der Garantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein – bedingt durch negative Ratingmigrationen und ansteigende Verlustquoten im ersten Halbjahr 2009 deutlich erhöht. Im gleichen Zeitraum ist die Risikoversorge – ausgehend

Zusätzlich zur stichtagsbezogenen Risikodeckungspotenzialauslastung wird der Verbrauch unter Berücksichtigung von Stressaufschlägen für Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken dargestellt. Nachdem das Gesamtrisiko auf Konzernebene unter den simulierten Stressbedingungen das gestresste Risikodeckungspotenzial in den Vorquarta-

von einem vergleichsweise hohen Niveau im Jahr 2008 – in allen Segmenten weiter angestiegen. Einen Überblick gibt die Tabelle „Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft“:

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Risikovorsorgebildung	
	1.1. – 30.6. 2009	1.1. – 30.6. 2008
Transportation & Energy	-595	25
Real Estate	-182	-24
Corporate & Private Banking	-323	-105
Financial Markets & Institutions	-67	-1
Corporate Center	-12	-57
Überleitung	-16	32
Konzern	-1.195	-130

Auf Konzernebene belief sich die Netto-Zuführung zur Kreditrisikovorsorge im ersten Halbjahr 2009 auf –1.195 Mio. EUR (30. Juni 2008: –130 Mio. EUR). Der größte Anstieg entfiel auf das Segment Transportation & Energy, gefolgt von Corporate & Private Banking und Real Estate.

Angesichts der unsicheren konjunkturellen Lage rechnen wir damit, dass im zweiten Halbjahr 2009 die Kreditrisiken in den Portfolien hoch und der Vorsorgebedarf demzufolge erheblich bleiben. Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und unseren Erwartungen für das Kalenderjahr 2009 sind in den Kapiteln „Segmente“ und „Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts enthalten.

Weiterer Abbau des Credit Investment Portfolios

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat das Credit Investment Portfolio (Kreditersatzgeschäft) zu hohen Belastungen für die HSH Nordbank geführt. Die Bank hat deshalb im September 2008 entschieden, das Credit Investment Portfolio markt- und ergebnisschonend abzubauen. Das Gesamtexposure des Portfolios wurde im ersten Halbjahr 2009 unter Ausnutzung von Marktopportunitäten um etwa 13% reduziert und belief sich per 30. Juni 2009 – auch unter Berücksichtigung von Währungseffekten

– auf 18.914 Mio. Euro. Per 31. Dezember 2008 belief sich das Volumen auf 21.836 Mio. EUR. Zum Jahresultimo 2007 betrug das Volumen noch 29.968 Mio. EUR.

Nach einer Konzern-GuV-Belastung in den Geschäftsjahren 2007/2008 von insgesamt 2,9 Mrd. EUR ergaben sich im ersten Halbjahr 2009 weitere Belastungen, die mit einem Betrag von 0,2 Mrd. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden. Die Neubewertungsrücklage wurde leicht um 81 Mio. EUR entlastet.

Darüber hinaus bestanden zum 30. Juni 2009 im gesamten Credit Investment Portfolio des Konzerns stille Lasten in Höhe von 1,7 Mrd. EUR (31. Dezember 2008: 1,8 Mrd. EUR). Stille Lasten nach IFRS ergeben sich innerhalb der IFRS-Assetkategorie „Loans And Receivables“ (LAR) aus Marktwertverlusten, die nicht als bonitätsbedingt und dauerhaft wertmindernd eingestuft werden.

Der Schwerpunkt der GuV-Belastungen im ersten Halbjahr 2009 lag bei strukturierten Produkten wie RMBS of Home Equity Loans (Verbriefungen privater US-amerikanischer Immobilienfinanzierungen) und Collateralised Loan Obligations (CLO, Verbriefungen europäischer und amerikanischer Firmenkundenkredite). Auf synthetische CDO hingegen wurden Marktgewinne erzielt, die durch Verkauf einiger Positionen auch ergebniswirksam realisiert wurden.

Zusätzliche Informationen¹⁾ insbesondere zum Credit Investment Portfolio und zu Leveraged Loans zum 30. Juni 2009 haben wir gemäß einer Empfehlung des Financial Stability Forum, im Auftrag der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der G-7-Staaten, in einer speziellen Publikation auf unserer Internetseite www.hsh-nordbank.de unter „Investor Relations“ veröffentlicht.

Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fristentransformationsrisiko. Das Fristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes und wurde bereits dort näher erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsri-

¹⁾ Nicht Bestandteil des Zwischenlageberichts und nicht Gegenstand der prüferischen Durchsicht

siko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Zur Messung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Risiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden limitiert und täglich überwacht.

Die schwierige Situation an den Geld- und Kapitalmärkten hat sich in den vergangenen Monaten etwas entspannt. Besichertes Funding, z. B. über Repogeschäfte, ist im zweiten Quartal zunehmend einfacher geworden, unbesichertes Funding lässt sich dagegen weiterhin nur in begrenztem Umfang generieren. Insgesamt war die Refinanzierungssituation der Banken weiter angespannt. Diese Marktlage in Verbindung mit den Ratingherabstufungen belastete im ersten Halbjahr 2009 auch die Liquiditätslage der HSH Nordbank und führte zu höheren Auslastungen des Liquiditätspotenzials. Wir nutzten deshalb verstärkt die von den Notenbanken zur Verfügung gestellte Liquidität im Rahmen der Beleihung unseres Col-

lateral Pools bei den Notenbanken. Darüber hinaus haben wir den Collateral Pool (z. B. durch die Einlieferung von Wirtschaftskrediten) und den Deckungsstock für Pfandbriefemissionen erhöht. Die unbesicherten Einlagen von Banken und Nichtbanken haben sich im Berichtszeitraum insbesondere nach den Ratingherabstufungen rückläufig entwickelt. Dieser Rückgang konnte jedoch durch besichertes Kurzfrist-Funding ersetzt werden. Insgesamt hat sich unsere Liquiditätslage zum 30. Juni 2009 gegenüber dem Jahresende 2008 verbessert.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir seit Herbst 2008 zur Berücksichtigung der weiterhin kritischen Marktentwicklung die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests. Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. Juni 2009 sowie am 30. Dezember 2008. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätsdeckungspotenzial, das auch die Ausschöpfung der Beleihungsmöglichkeiten bei den Notenbanken enthält.

Limitierung der kumulierten Liquiditätsgaps Auslastung der Obergrenze (%)	Normal Case		Stress Case	
	30.6.2009	30.12.2008	30.6.2009	30.12.2008
1. Tag	10	0	15	4
7. Tag	19	38	31	50
14. Tag	29	52	47	67
3. Woche	31	56	54	79
4. Woche	34	52	61	79
8. Woche	53	58	86	94
3. Monat	61	78	96	129
6. Monat	65	72	98	128
9. Monat	70	71	110	138
12. Monat	66	65	110	138

Im Vergleich zum Jahresultimo 2008 hat sich die Liquiditätssituation zum 30. Juni 2009 entspannt. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag in der Spitze mit 70% im 9. Monat ausgelas-

tet. Die Stress-Liquiditätsablaufbilanz weist in dem für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten kurzfristigen Bereich bis zu 6 Monaten keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus. Die Überschreitun-

gen mit jeweils 110% im 9. und 12. Monat stellen zugleich die maximalen Auslastungen zum Berichtsstichtag dar.

Ende April 2009 hat die HSH Nordbank erfolgreich ihre zweite vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Benchmark-Anleihe mit einer Laufzeit von zwei Jahren und einem Volumen von 3 Mrd. EUR platziert. Mitte Juli 2009 haben wir erneut eine SoFFin-garantierte Benchmark-Anleihe begeben. Die Emission hatte ein Volumen von 3 Mrd. EUR und eine Laufzeit von drei Jahren. Damit konnten wir unsere Liquiditätssituation auch in diesem Laufzeitbereich deutlich verbessern. Zudem haben wir im Juni 2009 von der EZB 5 Mrd. EUR im Rahmen eines einjährigen Tendergeschäfts erhalten. Bei einer andauernden Beruhigung der Märkte und einer möglichen weiteren Nutzung der vom SoFFin zur Verfügung gestellten Garantie gehen wir unverändert davon aus, dass trotz der Ratingherabstufungen vom Mai 2009 ein ausreichendes Langfrist-Funding und ein langfristiges Money Market Funding zu einer weiteren Rückführung der Auslastungen führen werden.

Im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung unseres Liquiditätsrisikocontrollings haben wir die Komponenten des Liquiditätsdeckungspotenzials für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko überprüft und im Hinblick auf die schwierige Marktlage Anpassungen vorgenommen. Dadurch hat sich das Liquiditätsdeckungspotenzial ceteris paribus deutlich reduziert. Beispielsweise wurde das 2008 weiterentwickelte Verfahren zur Ermittlung der Haircuts unserer Wertpapierbestände konzernweit umgesetzt. Bei notenbankfähigen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen berücksichtigen wir die von den Notenbanken vorgegebenen Haircuts. Bei nicht notenbankfähigen, strukturierten Produkten setzen wir nunmehr einen Haircut von 100% an und tragen damit den erheblichen Änderungen der Marktliquidität Rechnung. Darüber hinaus haben wir die marktgerechte Darstellung der besicherten Fundingpotenziale aus Pfandbriefemissionen verbessert, indem wir den Deckungsüberhang konservativer berücksichtigen. Zudem fließen die unbesicherten Fundingpotenziale deutlich restriktiver in das Liquiditätsdeckungspotenzial ein. Die sich aus diesen Anpassungen ergebenden Effekte sind in der vorstehenden Tabelle auf den 30. Juni 2009 bereits berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,17 und 1,72 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0. Der Durchschnittswert für das erste Halbjahr 2009 lag bei 1,41 (2008: 1,25).

Marktrisiken der Handels- und Anlagebuchpositionen

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0% Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikokategorien im ersten Halbjahr 2009 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt. Per 30. Juni 2009 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 6,4 Mio. EUR, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 51,8 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von risikoreduzierenden Korrelationseffekten betrug das aggregierte Marktrisiko 53,5 Mio. EUR. Der Anstieg des Gesamtmarktrisikos gegenüber dem Jahresende 2008 resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung des Pfandbriefspreads in den Portfolien des Group Treasury sowie aus einem Anstieg des Währungsrisikos. Letzteres war getrieben durch eine erhöhte Volatilität der in die Bewertung einfließenden Wechselkurse. Dabei kam es insbesondere beim EUR / USD-Wechselkurs im März 2009 zu großen Schwankungen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird dieser Value at Risk bei der Aggregation der einzelnen Risikokategorien zum Gesamtrisiko auf den Wert 539 Mio. EUR hochskaliert.

Täglicher Value at Risk (Mio. €)	Zinsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.12.2008	1.1. – 30.6.2009	1.1. – 30.12.2008
	Durchschnitt	39,8	22,5	27,9	10,3	6,1	10,3	0,3	0,5	53,9
Maximum	47,8	34,7	47,3	27,0	9,9	15,2	1,7	1,3	66,8	48,2
Minimum	24,8	13,1	12,2	3,9	3,3	4,4	0,0	0,1	27,9	16,8
Periodenend- wert	38,3	24,9	25,5	10,7	6,6	4,4	0,5	0,2	53,5	24,0

Die weiteren im Geschäftsbericht 2008 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns sind im bisherigen Jahresverlauf weitgehend unverändert geblieben.

ZWISCHENABSCHLUSS DES HSH NORDBANK KONZERNS

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2009

Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. €)	Anhang	Januar – Juni 2009	nach Anpassung Januar – Juni 2008	Veränderung in %
Zinserträge		12.045	16.519	-27,1
Zinsaufwendungen		-11.145	-15.700	-29,0
Zinsüberschuss	(5)	900	819	9,9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(6)	-1.195	-130	>100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-295	689	>-100
Provisionsüberschuss	(7)	106	100	6,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(8)	90	-14	>-100
Handelsergebnis	(9)	516	-52	>-100
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	-313	-141	>100
Verwaltungsaufwand	(11)	-436	-490	-11,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(12)	24	63	-61,9
Restrukturierungsaufwand		-72	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien		-150	-	-
Ergebnis vor Steuern		-530	155	>-100
Ertragsteuern		-29	-18	61,1
Ergebnis nach Steuern / Konzernüberschuss / -fehlbetrag		-559	137	>-100
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Konzernergebnis		-22	-8	>100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		-537	145	>-100

Ergebnis je Aktie (€)	Anhang	Januar – Juni 2009	nach Anpassung Januar – Juni 2008
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(13)	-5,51	2,07
Ergebnis je Aktie (verwässert)		-4,64	2,07
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		93	70
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien		17	-
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung		110	70

Verkürzte Gesamtergebnisrechnung (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni nach Anpassung 2008
Ergebnis nach Steuern		
Konzernüberschuss/ -fehlbetrag	-559	137
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	54	-285
davon aus Wechselkurseffekten	-29	-18
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-	-71
versicherungsmathematischen Gewinne (vor Steuern)	-	56
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-37	35
davon aus Wechselkurseffekten	3	-
Erfolgswirksames und -neutrales Periodenergebnis	-542	-128
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Periodenergebnis	-22	-7
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	-520	-121

BILANZ DES HSH NORDBANK KONZERNS

zum 30. Juni 2009

(Mio. €)	Anhang	30.6.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve		692	1.419	-51,2
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	21.915	23.340	-6,1
Forderungen an Kunden	(15)	117.327	117.431	-0,1
Risikovorsorge	(16)	-3.591	-2.751	30,5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(17)	2.215	2.807	-21,1
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		356	427	-16,6
Handelsaktiva	(18)	20.161	26.663	-24,4
Finanzanlagen	(19)	36.106	36.511	-1,1
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	254	246	3,3
Sachanlagen	(21)	107	114	-6,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	311	285	9,1
Ertragsteueransprüche		491	572	-14,2
Latente Steueransprüche	(23)	769	726	5,9
Sonstige Aktiva	(24)	455	472	-3,6
Summe Aktiva		197.568	208.262	-5,1

(Mio. €)	Anhang	30.6.2009	nach Anpassung 31.12.2008	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	56.653	61.391	-7,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	51.977	52.397	-0,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	54.070	58.200	-7,1
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(28)	1.214	2.194	-44,7
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.155	1.159	-0,3
Handelspassiva	(29)	15.027	17.587	-14,6
Rückstellungen	(30)	1.634	1.412	15,7
Ertragsteuerverpflichtungen		81	101	-19,8
Latente Steuerverpflichtungen		46	14	>100
Sonstige Passiva	(31)	1.768	1.795	-1,5
Nachrangkapital	(32)	9.440	9.962	-5,2
Eigenkapital	(33)	4.503	2.050	>100
Grundkapital		2.460	881	>100
Kapitalrücklage		1.509	88	>100
Gewinnrücklagen		1.683	1.354	24,3
Neubewertungsrücklage		-545	-562	-3,0
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-85	-85	0,0
Konzernbilanzverlust/ -gewinn		-537	329	>-100
Gesamt vor Fremdanteilen		4.485	2.005	>100
Anteile im Fremdbesitz		18	45	-60,0
Summe Passiva		197.568	208.262	-5,1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Grundkapital

Eigenkapitalveränderungsrechnung (Mio. €)

Stand 1. Januar 2008	702
Konzernüberschuss	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
Stand 30. Juni 2008	702
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Kapitalerhöhungen	179
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Veränderung der Kapitalrücklage	-
Konsolidierungskreisänderungen	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-
Veränderungen aufgrund Restatement	-
Stand 31. Dezember 2008	881
Stand 1. Januar 2009	881
Konzernfehlbetrag	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Erfolgswirksame Veränderungen	-
Wechselkursänderungen	-
Dividendenzahlungen und Ausschüttung	-
Kapitalerhöhungen	1.579
Veränderung der Gewinnrücklagen	-
Stand 30. Juni 2009	2.460

Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- rücklage	Neu- bewertungs- rücklage	Konzern- bilanzgewinn / -verlust	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Gesamt	
	davon vers.- math. Ge- winne / Verluste gem. IAS 19							
2.317	1.505	95	-114	-180	50	4.280	88	4.368
-	-	-	-	-	145	145	-8	137
-	38	38	-	-384	-	-346	-2	-348
-	-	-	-	159	-	159	-	159
-	-	-	-71	-7	-	-78	1	-77
-	-175	-	-	-	-	-175	-6	-181
-	50	-	-	-	-50	-	-	-
-	3	-	-	-	-	3	-	3
2.317	1.421	133	-185	-412	145	3.988	73	4.061
-	-	-	-	-	-2.814	-2.814	-27	-2.841
-	16	16	-	-14	-	2	-	2
-	-	-	-	-152	-	-152	-	-152
-	-	-	100	-4	-	96	-	96
806	-	-	-	-	-	985	-	985
-	-58	-	-	-	58	-	-	-
-3.035	-	-	-	-	3.035	-	-	-
-	-17	-	-	20	-	3	5	8
-	-8	-	-	-	-	-8	-6	-14
-	-	-	-	-	-95	-95	-	-95
88	1.354	149	-85	-562	329	2.005	45	2.050
88	1.354	149	-85	-562	329	2.005	45	2.050
-	-	-	-	-	-537	-537	-22	-559
-	-	-	-	-146	-	-146	-	-146
-	-	-	-	171	-	171	-	171
-	-	-	-	-8	-	-8	-	-8
-	-	-	-	-	-	-	-5	-5
1.421	-	-	-	-	-	3.000	-	3.000
-	329	-	-	-	-329	-	-	-
1.509	1.683	149	-85	-545	-537	4.485	18	4.503

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES HSH NORDBANK KONZERNS

Verkürzte Kapitalflussrechnung (Mio. €)	2009	nach Anpassung 2008
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	1.419	1.197
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.825	591
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-382	-787
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	2.483	-615
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1	-
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	-2	-
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	692	386

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

ANHANG

Allgemeine Angaben

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2008.

Die HSH Nordbank AG erstellt gemäß des IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2008 zugrunde.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften angewendet:

IFRS 8	(Segmentberichterstattung)
IAS 1	(rev. 2007) (Darstellung des Abschlusses)
IAS 20	(Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand)

Die Anwendung dieser Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss.

Dieser Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 19. August 2009 berücksichtigt.

2. KAPITALMASSNAHMEN

I. ERLÄUTERUNG ZUR ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG (GOING CONCERN)

Zur Sicherung des Fortbestandes und der Zukunftsfähigkeit der HSH Nordbank haben die Anteilseigner im zweiten Quartal 2009, entsprechend den Beschlüssen in den Länderparlamenten in Hamburg und Schleswig-Holstein,

eigenkapitalstützende Maßnahmen durchgeführt. Diese stellen sicher, dass die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen eingehalten werden und die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) hinsichtlich der Kernkapitalquote erfüllt werden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine Eigenkapitalerhöhung sowie die Gewährung eines

Garantierrahmens durch die eigens von den Anteilseignern Land Schleswig-Holstein (SH) und Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) zu diesem Zweck gegründete HSH Finanzfonds AöR (Anstalt öffentlichen Rechts). Diese wiederum wird für die Garantiegewährung durch eine Rückgarantie der öffentlichen Anteilseigner abgesichert.

Die EU-Kommission hat diese Maßnahmen im Interesse der Finanzmarktstabilität für einen befristeten Zeitraum als Rettungsbeihilfe genehmigt. Die Bank wird der EU-Kommission bis Ende August 2009 ein tragfähiges Zukunftskonzept vorlegen, das die EU-Kommission abschließend würdigen wird.

II. EIGENKAPITALERHÖHUNG

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2009 haben die Eigentümer der Bank eine Kapitalerhöhung in Höhe von 3 Mrd. € beschlossen. Alle jungen Aktien wurden von der HSH Finanzfonds AöR gezeichnet. Die Einzahlung ist im Juni 2009 vollständig erfolgt.

Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 25. Juni 2009 wirksam.

III. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

In Ergänzung zur Kapitalerhöhung haben das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank über die HSH Finanzfonds AöR am 2. Juni 2009 einen Garantierahmen über 10 Mrd. € gewährt, um die Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktverwerfungen zu begrenzen. Der Vertrag über die Bereitstellung des Garantierahmens unterliegt dem Vorbehalt der beihilferechtlichen Genehmigung durch die Europäische Kommission.

Die Garantiegeberin sichert damit ab dem Anfangsdatum tatsächliche Zahlungsausfälle aus seitens der Bank zum Stichtag 31. März 2009 im Konzernabschluss ausgewiesenen und nach definierten Kriterien selektierten Schuldinstrumenten der HSH Nordbank AG sowie der Tochtergesellschaft HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg und dem SIV Carrera Capital Finance Limited, Jersey ab,

sofern ein seitens der Bank zu tragender Selbstbehalt (First Loss Piece) überschritten wird.

Derivate, Schuldtitel mit eingebetteten trennungspflichtigen Derivaten i.S.v. IAS 39 und Eigenkapitalinstrumente werden nicht über die Garantie abgesichert. Ebenfalls nicht durch die Garantie abgedeckt sind reine Marktwertschwankungen sowie Veräußerungsverluste aufgrund von Verkäufen nicht leistungsgestörter Aktiva. Ein Währungsrisiko aus der in Euro abgeschlossenen Garantie bei Absicherung von Beständen in unterschiedlichen Geschäftswährungen verbleibt bei der HSH Nordbank.

Die Garantiegeberin haftet für Zahlungsausfälle, die die bereits zum 31. März 2009 gebildete Einzelrisikoversorge auf die jeweiligen Einzelengagements sowie einen Erstverlust in Höhe von 3,2 Mrd. €, bezogen auf das abgesicherte Referenzportfolio, überschreiten. Erst darüber hinaus gehende Verluste werden bis zu einem Höchstbetrag i.H.v. 10 Mrd. € als Zweitverlust abgesichert. Die HSH Nordbank und die Garantiegeberin können gemeinsam eine Reduzierung des Selbstbehalts von 3,2 Mrd. € vereinbaren.

Der Zahlungsausfall eines Einzelengagements ermittelt sich aus dem ausstehenden Betrag, der maximal dem per 31. März 2009 bestehenden Rückzahlungsanspruch entspricht, zuzüglich sämtlicher geschuldeter Zinsen und sonstiger Nebenleistungen. Eine Verlustzuweisung unter der Garantie bedarf der Prüfung und Genehmigung des Garantiefalles durch die Garantiegeberin.

Die Garantie wird am 2. Juni 2009 wirksam und erlischt durch Rückgabe an die Garantiegeberin, nachdem das letzte Referenzengagement des abgesicherten Portfolios vollständig und unwiderruflich erfüllt wurde oder in vollem Umfang zu einem Garantiefall geführt hat. Die HSH Nordbank kann ab dem 1. Januar 2010 bis zum Ablauf des Jahres 2013 die Garantie durch Teilkündigungen, die 3 Mrd. € pro Jahr nicht übersteigen dürfen, auf 4 Mrd. € reduzieren. Ab 2014 ist eine vollständige Kündigung möglich. Der Höchstbetrag kann nach einer erfolgten Reduzierung nicht wieder erhöht werden.

Die anfängliche Garantie der Länder wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet.

Sofern im Sanierungs- und Abwicklungsverfahren garantiekonforme Maßnahmen in Bezug auf abgesicherte Engagements unternommen werden, die einer bilanzrechtlichen Anerkennung des Sicherungsinstrumentes als Finanzgarantie unter IAS 39.9 widersprechen, kann nach Zustimmung eines von der Garantiegeberin eingesetzten Treuhänders eine Übertragung der Engagements in eine Teil-Garantie unter dem Rahmenvertrag erfolgen, die unter die IFRS-Bilanzierungsvorschriften eines Kreditderivats fällt. Der garantierte Höchstbetrag verändert sich durch das Aufleben der Teil-Garantie nicht, die jeweiligen Teilbeträge gehen ineinander auf.

Nach Aufleben des Kreditderivats erfolgt eine anteilige Aufteilung der Garantieprämie auf die Teil-Garantien. Die

Bilanzierung und Bewertung des Derivates folgt den Vorschriften des IAS 39.

Zum 30. Juni 2009 entfaltet die Garantie bilanziell noch keine Sicherungswirkung, da die kumulierten bonitätsinduzierten Wertminderungen des abgesicherten Referenzportfolios die bankseitig zu tragende Erstverlustgrenze unterschreiten.

Für die Gewährung der Garantie entrichtet die HSH Nordbank eine Prämie in Höhe von 4% p.a. auf das jeweils ausstehende Garantievolumen. Der Ausweis der Aufwendungen für die Garantieprämie erfolgt in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“. Die Prämienzahlungen werden pro rata temporis aufwandswirksam erfasst.

3. ANPASSUNGEN DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss beinhaltet Anpassungen (Restatements) an einigen im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2008 verarbeiteten Zahlen. Die Sachverhalte betreffen Korrekturen, die bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu Anpassungen der Vergleichszahlen geführt hatten.

Die durchgeführten Anpassungen wurden gemäß der Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Korrekturen gemäß IAS 8.41ff. klassifiziert.

In den folgenden Tabellen stellen wir die Auswirkungen der Anpassungen, einschließlich der ertragsteuerlichen Konsequenzen, für die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Ergebnis je Aktie dar.

Anpassungen 1. Halbjahr 2008 (Mio. €)	Januar – Juni 2008		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinsüberschuss	799	20	819
Risikovorsorge	-131	1	-130
Handelsergebnis	-64	12	-52
Ergebnis aus Finanzanlagen	-164	23	-141
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	-341	-	-341
Ergebnis vor Steuern	99	56	155
Ertragsteuern	22	-40	-18
Ergebnis nach Steuern / Konzernüberschuss	121	16	137
Den Anteilen in Fremdbesitz zurechenbares Ergebnis	-8	-	-8
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	129	16	145

Anpassungen 1. Halbjahr 2008	Januar – Juni 2008		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert	129	16	145
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – verwässert	129	16	145
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)			
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	70	-	70
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – verwässert	70	-	70
in €			
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	1,84	0,23	2,07
Ergebnis je Aktie (verwässert)	1,84	0,23	2,07

Durch die in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommenen Restatements kommt es ebenfalls zu Anpassungen in der Segmentberichterstattung.

Zusätzlich zu den gemäß IAS 8.41ff bereits dargestellten Sachverhalten wurden im Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2009 einige der im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Werte auf Basis der Vorgaben des oben genannten Standards korrigiert. Die Anpassungen der Vergleichswerte für die Bilanz sind nachfolgend vollständig dokumentiert. Wesentliche Änderungen in den Notes oder anderen Abschlussbestandteilen werden gesondert beschrieben, soweit sie nicht im Zusammenhang mit den dargestellten bilanziellen Veränderungen stehen.

- Die Bilanzierung eines Zinswährungsswap-Geschäfts, für das vertraglich die Möglichkeit zur jederzeitigen Auflösung ohne Ausgleich des aktuellen Marktwerts vereinbart worden war, hätte nur in Höhe der anteiligen Zinsen erfolgen dürfen. Tatsächlich erfolgte die Bilanzierung des Geschäfts mit seinem rechnerischen Marktwert

(inkl. anteiliger Zinsen). Handelsaktiva und Handelsergebnis wurden daher um den Betrag von 139 Mio. € zu hoch ausgewiesen. Für das Geschäft wurden passive latente Steuern in Höhe von 44 Mio. € gebildet; um diesen Betrag waren die Latenten Steuerverpflichtungen aufwandsmindernd zu korrigieren. Die ergebniswirksamen Anpassungen wirken sich per Saldo in Höhe von -95 Mio. € auf den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2008 aus. Dieser hat sich somit von 424 Mio. € auf 329 Mio. € verändert. Das Geschäft wurde erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2008 abgeschlossen; auf die GuV-Vergleichszahlen zum 30. Juni 2008 hatten die Anpassungen keine Auswirkung.

- In Note 37 wurde die Tabelle „Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und deren Sicherheiten“ angepasst. Diese Änderung hat ebenfalls Auswirkungen auf die Tabelle „Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder wertgemindert noch überfällig sind“.
- In Note 42 wurde der Vergleichswert für die von nicht konsolidierten Tochterunternehmen gehaltenen Finanzanlagen des HSH Nordbank Konzerns um 679 Mio. € vermindert.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 53 (31. Dezember 2008: 57) Gesellschaften ein. Darin sind 17 (31. Dezember 2008: 18) Zweckgesellschaften enthalten, die nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen bzw. Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
Gesellschaft			
1	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Vermietungs KG	Kiel	0,0
2	Carrera Capital Finance Ireland Limited	Dublin	0,0
3	Carrera Capital Finance Limited	Jersey	0,0
4	CPM Luxembourg S.A. ²⁾	Luxemburg	3,2
5	CPM Securitisation S.A. ²⁾	Luxemburg	3,2
6	Ealing Investments Limited	London	100,0
7	Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁵⁾	Hamburg	94,8
8	Equilon GmbH	Hamburg	100,0
9	Foxtrot Funding I Limited	Dublin	0,0
10	Hambornberg Immobilien- und Verwaltungs-GmbH ³⁾	Duisburg	52,7
11	Hamborner Aktiengesellschaft ⁴⁾	Duisburg	52,7
12	HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ⁵⁾	Hamburg	100,0
13	HSH Asset Management S.A. ²⁾	Luxemburg	100,0
14	HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0
15	HSH Investment Management S.A. ²⁾	Luxemburg	100,0
16	HSH N Composites GmbH	Kiel	100,0
17	HSH N Finance (Guernsey) Limited	Guernsey	100,0
18	HSH N Funding I ⁶⁾	Grand Cayman	64,4
19	HSH N Funding II	Grand Cayman	55,6
20	HSH Nordbank Private Banking S.A. ²⁾	Luxemburg	100,0
21	HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0
22	HSH Money EuroPlus ¹⁾	Luxemburg	100,0
23	HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0
24	HSH RE Beteiligungs GmbH ⁵⁾	Hamburg	100,0
25	HSH Real Estate AG	Hamburg	100,0
26	International Fund Services & Asset Management S.A. ²⁾	Luxemburg	51,6
27	Jantar GmbH	Hamburg	100,0
28	LB Immo Invest GmbH ⁵⁾	Hamburg	99,7
29	Leashold Verwaltungs GmbH & Co. KG	Hamburg	100,0
30	Lebus L.P.	Grand Cayman	71,6

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
Gesellschaft			
31	Mesitis GmbH	Hamburg	100,0
32	Minerva GmbH	Lockstedt	100,0
33	Minimoa GmbH	Hamburg	100,0
34	Nubes GmbH	Lockstedt	100,0
35	Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
36	Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0
37	Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0
38	Perseus Investment Limited Partnership	Jersey	100,0
39	Pregu GmbH	Hamburg	100,0
40	Poseidon Funding Limited	Jersey	0,0
41	Rasmus Purchase No. 1 Limited	Jersey	0,0
42	Rasmus Purchase No. 2 Limited	Jersey	0,0
43	Rasmus Purchase No. 3 Limited	Jersey	0,0
44	Rasmus Purchase No. 4 Limited	Jersey	0,0
45	Rasmus Purchase No. 6 Limited	Jersey	0,0
46	Rasmus Purchase No. 7 Limited	Jersey	0,0
47	Rasmus Purchase No. 8 Limited	Jersey	0,0
48	Resparc Funding Limited Partnership I	Hong Kong	0,0
49	Resparc Funding Limited Partnership II	Jersey	0,0
50	Resparc Funding Limited Partnership III	Jersey	0,0
51	Sotis S.à.r.l. ²⁾	Luxemburg	100,0
52	Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	99,5
53	Thestor GmbH	Hamburg	100,0

¹⁾ Anteile an Spezialfonds

²⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

³⁾ Tochterunternehmen der Hamborner Aktiengesellschaft

⁴⁾ Tochterunternehmen der HSH RE Beteiligungs GmbH

⁵⁾ Tochterunternehmen der HSH Real Estate AG

⁶⁾ Tochterunternehmen der HSH N Composites GmbH

Im Berichtszeitraum hat sich neben den bereits im Zwischenabschluss per 31. März 2009 genannten Anpassungen des Konsolidierungskreises die folgende Veränderung ergeben:

Der Fonds AHL 2 wurde per 20. Mai 2009 aufgelöst.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. ZINSÜBERSCHUSS

Zinsüberschuss (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.629	3.721
festverzinslichen Wertpapieren	629	977
Handelsgeschäften	127	336
derivativen Finanzinstrumenten	8.559	11.324
Unwinding	49	17
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	27	30
verbundenen Unternehmen	3	7
Beteiligungen	18	102
sonstigen Anteilen	4	5
Zwischensumme Zinserträge	12.045	16.519
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	3.257	4.747
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	700	1.262
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	991	1.384
Verbriefte Verbindlichkeiten	991	1.611
Nachrangkapital	188	247
Handelsgeschäfte	5	–
derivative Finanzinstrumente	8.270	11.196
Zwischensumme Zinsaufwendungen	11.145	15.700
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die gem. IAS 39 nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	2.666	4.152
Gesamt	900	819

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält darüber hinaus Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von

Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtete Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwertes mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

6. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Aufwand aus der Zuführung zur Risikovorsorge	1.300	328
Ertrag aus der Auflösung der Risikovorsorge	321	233
Direkte Abschreibungen	8	4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	9	8
Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	269	43
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	52	4
Gesamt	1.195	130

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die als Loans And Receivables (LAR) kategorisiert sind.

7. PROVISIONSÜBERSCHUSS

Provisionsüberschuss (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	65	79
Wertpapiergeschäft	17	27
Bürgschaftsgeschäft	26	31
Auslandsgeschäft	8	8
Zahlungs- und Kontenverkehr	3	3
Sonstige Gebühren und Provisionserträge	31	31
Zwischensumme Provisionserträge	150	179
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	10	9
Wertpapiergeschäft	16	16
Bürgschaftsgeschäft	1	20
Auslandsgeschäft	3	2
Zahlungs- und Kontenverkehr	1	1
Sonstige Provisionsaufwendungen	13	31
Zwischensumme Provisionsaufwendungen	44	79
Gesamt	106	100

Die Provisionserträge und -aufwendungen beinhalten auch Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten der Kategorien Designated at Fair Value (DFV) und Held For Trading (HFT). Auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen 110 Mio. € (Vorjahr: 103 Mio. €) des Provisionsergebnisses. Auf erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente entfallen –4 Mio. € (Vorjahr: –3 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

8. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedgebeziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen und Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen.

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	399	-316
Micro Fair Value Hedge	76	7
Portfolio Fair Value Hedge	323	-323
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-309	302
Micro Fair Value Hedge	-79	-14
Portfolio Fair Value Hedge	-230	316
Gesamt	90	-14

9. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien Held For Trading (HFT) und Designated at Fair Value (DFV). Die Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities sind in den „Sonstigen Produkten“ enthalten. Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden ebenfalls grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinserfolge der Bestände der Kategorien Designated at Fair Value (DFV) und Held For Trading (HFT) werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Handelsergebnis (Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Realisiertes Ergebnis								
Held For Trading	101	2	-14	25	-33	3	54	30
Designated at Fair Value	-229	-16	-1	-1	2	-	-228	-17
Zwischensumme	-128	-14	-15	24	-31	3	-174	13
Bewertungsergebnis								
Held For Trading	713	-361	44	-206	-95	83	662	-484
Designated at Fair Value	39	177	-9	243	-2	-1	28	419
Zwischensumme	752	-184	35	37	-97	82	690	-65
Gesamt	624	-198	20	61	-128	85	516	-52

Im Berichtszeitraum entfallen –59 Mio. € (Vorjahr: –505 Mio. €) der Fair Value Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Designated at Fair Value (DFV) nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von –1.040 Mio. € (Vorjahr: –968 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value (DFV) beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzinsänderungen, sondern auf Änderungen des Credit

Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum 232 Mio. € (Vorjahr: 99 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 574 Mio. € (Vorjahr: 111 Mio. €) auf die Credit Spread Änderungen zurückzuführen.

Die zur Berechnung der bonitätsinduzierten Wertänderungen der DFV Aktiva und DFV Passiva der HSH Nordbank verwendeten Parameter (z. B. Zinskurven) wurden in der Berichtsperiode weiterentwickelt. Die Änderungen haben einen positiven Effekt auf das Handelsergebnis in Höhe von 44 Mio. €.

10. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien Loans And Receivables (LAR) und Available For Sale (AFS) werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen im Rahmen von Wertminderungen bzw. -aufholungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie Available For Sale (AFS) werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

Das Ergebnis resultiert aus negativen Bewertungen infolge der derzeitigen Finanzmarktkrise und betrifft im Wesentlichen das Credit Investment-Portfolio.

Ergebnis aus Finanzanlagen (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Available For Sale (AFS)-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	11	20
Abschreibungen	103	47
Zuschreibungen	4	29
Summe	-88	2
Loans And Receivables (LAR)-Bestände		
realisierte Gewinne/Verluste (-)	-17	10
Abschreibungen	270	222
Zuschreibungen	37	61
Summe	-250	-151
Zuführung zur Portfoliowertberichtigung	3	6
Auflösung von Portfoliowertberichtigung	28	14
Gesamt	-313	-141

11. VERWALTUNGSaufWAND

Verwaltungsaufwand (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Personalaufwand	223	242
Sachaufwand	194	229
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und Immaterielle Vermögenswerte	19	19
Gesamt	436	490

12. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Sonstiges betriebliches Ergebnis (Mio. €)	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Sonstige betriebliche Erträge	65	89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41	26
Gesamt	24	63

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

Ergebnis je Aktie	Januar – Juni 2009	Januar – Juni 2008
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) unverwässert	-537	145
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) verwässert	-537	145
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert	93	70
Verwässerungseffekt aus:		
wandelbaren Schuldverschrei- bungen	17	–
potenziell verwässernden Stamm- aktien	17	–
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien nach angenommener Wandlung – ver- wässert	110	70
in €		
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	-5,51	2,07
Ergebnis je Aktie (verwässert)	-4,64	2,07

Erläuterungen zur Bilanz

14. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Forderungen an Kreditinstitute (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Täglich fällig	7.076	6.070
Andere Forderungen	14.839	17.270
Gesamt vor Risikovorsorge	21.915	23.340
Risikovorsorge	420	410
Gesamt nach Risikovorsorge	21.495	22.930

15. FORDERUNGEN AN KUNDEN

Forderungen an Kunden (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Privatkunden	2.921	3.086
Firmenkunden	103.776	103.760
Öffentliche Haushalte	10.630	10.585
Gesamt vor Risikovorsorge	117.327	117.431
Risikovorsorge	3.171	2.341
Gesamt nach Risikovorsorge	114.156	115.090

16. RISIKOVORSORGE

Risikovorsorge (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	420	410
Forderungen an Kunden	3.171	2.341
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	3.591	2.751
Rückstellungen im Kreditgeschäft	689	472
Gesamt	4.280	3.223

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Kreditinstitute (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
	Stand 1. Januar	362	–	48	7	410
Zuführungen	76	362	–	41	76	403
Auflösungen	22	–	38	–	60	–
Verbrauch	–	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–3	–	–	–	–3	–
Unwinding	–2	–	–	–	–2	–
Wechselkursänderungen	–	–	–1	–	–1	–
Stand 30. Juni 2009 / 31. Dezember 2008	411	362	9	48	420	410

Die Entwicklung des Bestandes an Risikovorsorge für Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Entwicklung Bestand Risikovorsorge für Kunden (Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
	Stand 1. Januar	1.670	1.121	671	401	2.341
Zuführungen	805	1.230	419	284	1.224	1.514
Auflösungen	259	403	2	11	261	414
Verbrauch	80	257	–	–	80	257
Umbuchungen	–2	–	–	–	–2	–
Unwinding	–47	–36	–	–	–47	–36
Konsolidierungskreisänderungen	–	6	–	–	–	6
Wechselkursänderungen	–4	9	–	–3	–4	6
Stand 30. Juni 2009 / 31. Dezember 2008	2.083	1.670	1.088	671	3.171	2.341

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als Loans And Receivables (LAR) klassifiziert wurden.

17. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Positive Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	360	270
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	1.855	2.537
Gesamt	2.215	2.807

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Negative Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die gesamtliche Entwicklung der Posten ist einerseits durch Erweiterung und Veränderung der Portfoliozusammensetzungen und andererseits durch die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt getragen.

18. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Held For Trading (HFT) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accountings nach IAS 39 nicht erfüllen.

Handelsaktiva (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.723	7.275
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108	125
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	16.280	18.844
Sonstige Handelsaktiva	50	419
Gesamt	20.161	26.663

Zu dem Rückgang des Buchwertes der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Berichtsperiode haben im Wesentlichen ein Abbau der Bestände und die per 1. April 2009 durchgeführte Umwidmung (in Note 35 dargestellt) von Wertpapieren der Kategorie HFT in die Kategorie LAR beigetragen.

19. FINANZANLAGEN

Unter den Finanzanlagen werden insbesondere Bestände der Kategorie Available For Sale (AFS), darüber hinaus auch Wertpapiere der Kategorien Loans And Receivables (LAR) sowie Designated at Fair Value (DFV) bilanziert. Der hier ausgewiesene Bestand umfasst nicht zu Handelszwecken gehaltene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht quotal bzw. at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden sowie nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen.

Finanzanlagen (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.919	34.455
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	957	956
Beteiligungen	1.038	940
Anteile an verbundenen Unternehmen	192	160
Gesamt	36.106	36.511

20. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen selbst erstellte und erworbene Software sowie erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Geschäfts- oder Firmenwerte	135	135
Software	102	94
selbst erstellte Software	63	57
erworbene Software	39	37
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	17
Gesamt	254	246

21. SACHANLAGEVERMÖGEN

Als Sachanlagevermögen werden Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Leasinggegenstände aus Operating Lease Geschäften, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, ausgewiesen.

Sachanlagevermögen (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Grundstücke und Gebäude	47	48
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40	47
Leasinggegenstände	18	19
Anlagen im Bau	2	-
Gesamt	107	114

22. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	311	285
Gesamt	311	285

23. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 769 Mio. € (31. Dezember 2008: 726 Mio. €) entfallen 0 Mio. € (31. Dezember 2008: 80 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorräte in Deutschland. Das Geschäftsmodell der HSH

Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe werthaltig sind.

24. SONSTIGE AKTIVA

Sonstige Aktiva (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Aktive Rechnungsabgrenzung	61	57
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	19	16
Forderungen aus sonstigen Steuern	18	19
Forderungen für Fondsgeschäfte	12	17
Mieterdarlehen	10	9
Sonstige Forderungen aus Wertpapier-Kommissionsgeschäften	-	3
Sonstige Vermögenswerte	335	351
Gesamt	455	472

25. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. €)

	30.6.2009	31.12.2008
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3.349	7.763
Andere befristete Verbindlichkeiten	53.304	53.628
Gesamt	56.653	61.391

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vor dem Hintergrund eines schwierigen Interbankenmarktes um 7,7% auf 56.653 Mio. € gefallen (31. Dezember 2008: 61.391 Mio. €). Höhere Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken konnten die niedrigeren Bankeneinlagen nur zum Teil ausgleichen.

26. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Mio. €)

	30.6.2009	31.12.2008
Spareinlagen	85	90
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	8.454	9.102
Andere befristete Verbindlichkeiten	43.438	43.205
Gesamt	51.977	52.397

27. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Verbriefte Verbindlichkeiten (Mio. €)

	30.6.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen	50.661	53.499
Begebene Geldmarktpapiere	2.622	3.863
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	787	838
Gesamt	54.070	58.200

In den Verbrieften Verbindlichkeiten wurden zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 17.909 Mio. € (31. Dezember 2008: 13.256 Mio. €) zum Abzug gebracht. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um eigene, durch die SoFFin garantierte Emissionen, die zur Liquiditätssteuerung am Markt zurückgekauft wurden. In der Position wurden ebenfalls zurückgekauft eigene Geldmarktpapiere in Höhe von 352 Mio. € (31. Dezember 2008: 1.418 Mio. €) sowie eigene sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2008: 7 Mio. €) zum Abzug gebracht.

28. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält dieser Posten den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Negative Marktwerte der Hedge-Derivate (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedgebeziehungen	323	397
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedgebeziehungen	891	1.797
Gesamt	1.214	2.194

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Positive Marktwerte der Hedge-Derivate“. Die gesamtheitliche Entwicklung der Posten ist einerseits durch Erweiterung und Veränderung der Portfoliozusammensetzungen und andererseits durch die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt getragen.

29. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie Held For Trading (HFT) ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen. Ferner werden hier Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren ausgewiesen.

Handelspassiva (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	13.125	12.746
Währungsbezogene Geschäfte	1.155	3.759
Übrige Geschäfte	617	1.008
Wertpapier-Lieferverpflichtungen	130	74
Gesamt	15.027	17.587

30. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen	564	563
Rückstellungen im Kreditgeschäft	689	472
Rückstellungen für Restrukturierungen	153	131
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	30	30
Rückstellungen für Personalaufwendungen	14	23
Sonstige Rückstellungen	184	193
Gesamt	1.634	1.412

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft beinhalten in Höhe von 74 Mio. € (31. Dezember 2008: 60 Mio. €) Portfoliowertberichtigungen und in Höhe von 93 Mio. € (31. Dezember 2008: 44 Mio. €) Einzelwertberichtigungen auf Avale, Garantien und Akkreditive. Für unwiderrufliche Kreditzusagen beinhalten sie Portfoliowertberichtigungen von 78 Mio. € (31. Dezember 2008: 84 Mio. €) und Einzelwertberichtigungen von 423 Mio. € (31. Dezember 2008: 284 Mio. €).

Die Netto-Veränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 19 Mio. € und den Zuführungen in Höhe von 20 Mio. € zusammen.

31. SONSTIGE PASSIVA

Sonstige Passiva (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.250	1.286
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	74	36
Passive Rechnungsabgrenzung	48	56
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	44	57
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	10	7
Übrige	342	353
Gesamt	1.768	1.795

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasingzahlungen aus Sale-and-Lease-back-Transaktionen.

32. NACHRANGKAPITAL

Im Nachrangkapital werden nachrangige Verbindlichkeiten, Stille Einlagen und Genussrechtskapital ausgewiesen. Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung und des wirtschaftlichen Charakters stellen die Einlagen der typischen Stillen Gesellschafter Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, weshalb der Ausweis im Nachrangkapital erfolgt.

Nachrangkapital (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.378	5.518
Stille Einlagen	1.599	1.720
Genussrechtskapital	2.463	2.724
Gesamt	9.440	9.962

33. EIGENKAPITAL

Eigenkapital (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Grundkapital	2.460	881
Kapitalrücklage	1.509	88
Gewinnrücklagen	1.683	1.354
erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	222	222
latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-73	-73
Neubewertungsrücklage	-545	-562
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-85	-85
Konzernbilanzverlust/-gewinn	-537	329
Eigenkapital vor Anteilen in Fremdbesitz	4.485	2.005
Anteile in Fremdbesitz	18	45
Gesamt	4.503	2.050

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestandes und der Zukunftsfähigkeit des HSH Nordbank Konzerns und der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben die Anteilseigner, entsprechend den Beschlüssen in den Länderparlamenten in Hamburg und Schleswig-Holstein, im zweiten Quartal 2009 eine Eigenkapitalerhöhung durchgeführt.

Die auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2009 beschlossene Kapitalerhöhung umfasst eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 3 Mrd. € durch die Ausgabe von 157.894.737 Stück neuer Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 10,00 € zum Ausgabepreis von 19,00 € je Aktie. Das vereinbarte Aufgeld von 9,00 € je Aktie wurde in voller Höhe der Kapitalrücklage zugeführt.

Alle jungen Aktien wurden von der HSH Finanzfonds AöR gezeichnet. Die Einzahlung ist im Juni 2009 vollständig erfolgt. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 25. Juni 2009 wirksam.

Im Zuge der Kapitalerhöhung erhöhte sich das Grundkapital des HSH Nordbank Konzerns um 1.579 Mio. € auf 2.460 Mio. € (31. Dezember 2008: 881 Mio. €). Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 1.421 Mio. € auf 1.509 Mio. € (31. Dezember 2008: 88 Mio. €).

Entwicklung der Stammaktien (in Stück)	2009	2008
Bestand am Jahresanfang	88.122.631	64.495.640
Umwandlung von stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Stammaktien	0	5.725.207
Kapitalerhöhung	157.894.737	17.901.784
Bestand am Periodenende	246.017.368	88.122.631

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns

Segmentbericht des HSH Nordbank Konzerns (Mio. €/%)		Transportation and Energy	Real Estate	Corporate and Private Banking	Financial Markets and Institutions	Corporate Center	Überleitung	Konzern
Gesamtertrag	30.6.2009	360	209	248	490	-160	152	1.299
	30.6.2008	329	205	295	-202	-110	195	712
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	30.6.2009	-595	-182	-323	-67	-12	-16	-1.195
	30.6.2008	25	-24	-105	-1	-57	32	-130
Verwaltungsaufwand	30.6.2009	-113	-72	-92	-149	-12	2	-436
	30.6.2008	-104	-85	-112	-152	-39	2	-490
Sonstiges betriebliches Ergebnis	30.6.2009	-	-11	-3	1	38	-1	24
	30.6.2008	1	11	1	5	42	3	63
Restrukturierungsaufwand	30.6.2009	-	-	-	-	-72	-	-72
	30.6.2008	-	-	-	-	-	-	-
Aufwand für öffentliche Garantien	30.6.2009	-	-	-	-50	-100	-	-150
	30.6.2008	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	30.6.2009	-348	-56	-170	225	-318	137	-530
	30.6.2008	251	107	79	-350	-164	232	155
Durchschnittliches Eigenkapital	30.6.2009	1.016	494	834	733	63	137	3.277
	30.6.2008	1.049	600	1.258	1.165	144	-1	4.215
Cost Income Ratio (CIR) in %	30.6.2009	31,4%	34,4%	37,1%	30,4%	N/M	-	33,6%
	30.6.2008	31,6%	41,5%	38,0%	N/M	N/M	-	68,8%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern und Restrukturierung in %	30.6.2009	-68,5%	-22,7%	-40,8%	75,0%	-463,5%	-	-18,8%
	30.6.2008	47,9%	35,7%	12,6%	-60,1%	-227,8%	-	7,4%

Aus dem Segment Corporate Center wird anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt.

Weiterhin werden aus dem Segment Corporate Center die geplanten Konzern-Gemeinkosten anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung (50%) und des Anteils an den direkt zugerechneten Kosten (50%) auf die Segmente zugeordnet.

Das durchschnittliche (bilanzielle) Eigenkapital wird anhand der risikoadjustierten Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet.

Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar.

Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Steuern abzüglich Restrukturierungsauf-

wand und Aufwand für Öffentliche Garantien zum durchschnittlichen Eigenkapital.

Nach Umstellung des Segmentberichts auf IFRS 8 erfolgt eine separate Darstellung des Segments Corporate Center, das bisher in Sonstiges/Überleitung enthalten war.

Eine detaillierte Erläuterung der einzelnen Segmente erfolgt im Lagebericht.

Im Gesamtertrag führen folgende Ausweisänderungen in der Segmentdarstellung zu Überleitungsdifferenzen:

- Die Ergebnisse aus Sicherungsbeziehungen werden auf Basis interner Geschäfte analog zur internen Risiko-steuerung dargestellt. Eine Zuordnung des Hedge-ergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung auf die einzelnen Segmente erfolgt nicht.
- Bonitätseffekte auf DFV-Passivbestände im Handelsergebnis unterliegen keiner Segmentzuordnung.

Angaben zu Finanzinstrumenten

34. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

								30.6.2009
							ohne IAS 39-Kategorie	
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LAR	AFS	DFV	HFT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
Aktiva								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	692	692
Forderungen an Kreditinstitute	21.503	50	362	-	-	-	-	21.915
Forderungen an Kunden	115.826	-	1.373	-	-	-	-	117.199
Finance Lease Geschäfte	-	-	-	-	-	-	128	128
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.215	-	2.215
Handelsaktiva	-	-	-	20.161	-	-	-	20.161
Finanzanlagen	19.304	13.789	3.013	-	-	-	-	36.106
Sonstige Aktiva	455	-	-	-	-	-	-	455
Gesamt Aktiva	157.088	13.839	4.748	20.161	-	2.215	820	198.871
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	312	-	56.341	-	-	56.653
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.569	-	48.408	-	-	51.977
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.231	-	48.839	-	-	54.070
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.214	-	1.214
Handelspassiva	-	-	-	15.027	-	-	-	15.027
Nachrangkapital	-	-	2.125	-	7.315	-	-	9.440
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.768	-	-	1.768
Gesamt Passiva	-	-	11.237	15.027	162.671	1.214	-	190.149

								31.12.2008
								ohne IAS 39-Kategorie
Buchwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39-Kategorien (Mio. €)	LAR	AFS	DFV	HFT	LIA	Hedge Accounting (Fair Value)	Sonstiges	Gesamt
Aktiva								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	1.419	1.419
Forderungen an Kreditinstitute	22.842	50	448	-	-	-	-	23.340
Forderungen an Kunden	116.025	-	1.264	-	-	-	-	117.289
Finance Lease Geschäfte	-	-	-	-	-	-	142	142
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.807	-	2.807
Handelsaktiva	-	-	-	26.663	-	-	-	26.663
Finanzanlagen	13.229	19.933	3.349	-	-	-	-	36.511
Sonstige Aktiva	472	-	-	-	-	-	-	472
Gesamt Aktiva	152.568	19.983	5.061	26.663	-	2.807	1.561	208.643
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	367	-	61.024	-	-	61.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	3.699	-	48.698	-	-	52.397
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.803	-	52.397	-	-	58.200
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.194	-	2.194
Handelspassiva	-	-	-	17.587	-	-	-	17.587
Nachrangkapital	-	-	1.949	-	8.013	-	-	9.962
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.795	-	-	1.795
Gesamt Passiva	-	-	11.818	17.587	171.927	2.194	-	203.526

35. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REV. 2008)

Bedingt durch die weltweite Finanzmarktkrise und die Konsequenzen für die Bewertung der Wertpapierbestände macht die HSH Nordbank AG von den Neuerungen des IAS 39 (rev. 2008) Gebrauch. In diesem Zusammenhang wurden Vermögenswerte in die Kategorie Loans and Receivables (LAR) umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllen, für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen und die auf absehbare Zeit gehalten werden sollen.

Die aus den Umwidmungen resultierenden Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss werden im nachfolgenden dargestellt.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien Held For Trading (HFT) sowie Available For Sale (AFS) in die Kategorie Loans And Receivables (LAR) umgewidmet worden.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.6.2009	
		Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HFT nach LAR	1.020	870	843
Umwidmung von AFS nach LAR	1.841	1.597	1.632
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LAR umgewidmet wurden	2.861	2.467	2.475

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.6.2009	
		Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HFT nach LAR	399	398	399
Umwidmung von AFS nach LAR	6.336	6.343	6.347
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LAR umgewidmet wurden	6.735	6.741	6.746

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie Held For Trading (HFT) zwischen 1,209 % und 5,056 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie Available For Sale (AFS) zwischen 0,869 % und 4,995 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Bis zur Umwidmung wurde für die Vermögenswerte der Kategorie HFT ein unrealisiertes Bewertungsergebnis von 3 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 6 Mio. €). Die Vermögenswerte der Kategorie AFS haben in 2009 bis zur Umwidmung –42 Mio. € zur Neubewertungsrücklage beigetragen (Vorjahr: –15 Mio. €).

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, sowie die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt:

Ergebnisse der umgewidmeten Vermögenswerte (Mio. €)	Januar – Juni 2009
Bewertungsergebnis, das ohne Umwidmung entstanden wäre	22
Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmung entstanden wäre	10
Tatsächliches Ergebnis in der GuV	117

Im Geschäftsjahr 2008 wären ohne Umwidmung ein Bewertungsergebnis von –26 Mio. € und eine Neubewertungsrücklage von –69 Mio. € entstanden.

36. FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

Fair Values von Finanzinstrumenten (Mio. €)	Buchwert	Fair Value	30.6.2009 Abweichung	Buchwert	Fair Value	31.12.2008 Abweichung
Aktiva						
Held For Trading (HFT)						
Handelsaktiva	20.161	20.161	–	26.663	26.663	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	362	362	–	448	448	–
Forderungen an Kunden	1.373	1.373	–	1.264	1.264	–
Finanzanlagen	3.013	3.013	–	3.349	3.349	–
Available For Sale (AFS)						
Forderungen an Kreditinstitute	50	50	–	50	50	–
Finanzanlagen	13.789	13.789	–	19.933	19.933	–
Loans And Receivables (LAR)						
Forderungen an Kreditinstitute	21.083	21.319	236	22.432	22.414	–18
Forderungen an Kunden	112.655	115.251	2.596	113.684	114.791	1.107
Finanzanlagen	19.304	19.044	–260	13.230	12.492	–738
Sonstige Aktiva	455	455	–	472	472	–
ohne IAS 39-Kategorie						
Barreserve	692	692	–	1.419	1.419	–
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.215	2.215	–	2.807	2.807	–
Finance Lease Geschäfte	128	128	–	142	142	–
Gesamt Aktiva	195.280	197.852	2.572	205.893	206.244	351

Fair Values von Finanzinstrumenten (Mio. €)	30.6.2009			31.12.2008		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Passiva						
Held For Trading (HFT)						
Handelsspassiva	15.027	15.027	-	17.587	17.587	-
Designated at Fair Value (DFV)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312	312	-	367	367	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.569	3.569	-	3.699	3.699	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.231	5.231	-	5.803	5.803	-
Nachrangkapital	2.125	2.125	-	1.949	1.949	-
Other Liabilities (LIA)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56.341	56.386	45	61.024	60.944	-80
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48.408	48.538	130	48.698	48.933	235
Verbriefte Verbindlichkeiten	48.839	47.934	-905	52.397	51.269	-1.128
Sonstige Passiva	1.768	1.768	-	1.795	1.795	-
Nachrangkapital	7.315	4.466	-2.849	8.012	5.293	-2.719
ohne IAS 39-Kategorie						
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	1.214	1.214	-	2.194	2.194	-
Gesamt Passiva	190.149	186.570	-3.579	203.525	199.833	-3.692

Der Fair Value wird für Finanzinstrumente, für die ein aktiver Markt besteht, durch den Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag bestimmt. Existiert für Finanzinstrumente kein aktiver Markt, wird der Fair Value durch Verwendung anerkannter Bewertungsmodelle berechnet. Insbesondere für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des Fair Values durch Abzinsung von Cash-Flows unter Berücksichtigung rating-

abhängiger Spreads. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als Fair Value angegeben.

Die Buchwerte der als Loans And Receivables (LAR) kategorisierten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind vermindert um die bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

37. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH ÜBERFÄLLIG SIND

Die folgende Tabelle legt Informationen zu der Kreditqualität von Finanzinstrumenten offen, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren.

Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die jeweiligen Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

Kreditqualität (Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA-)		1 (A+) bis 1 (A-)		2 bis 5		6 bis 9	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
Held For Trading (HFT)								
Handelsaktiva	5.273	9.810	4.607	4.057	2.997	4.102	4.719	7.617
Designated at Fair Value (DFV)								
Forderungen an Kreditinstitute	242	281	96	118	2	9	17	33
Forderungen an Kunden	919	793	363	334	6	25	64	94
Finanzanlagen	2.017	2.101	797	884	14	67	141	248
Available For Sale (AFS)								
Forderungen an Kreditinstitute	21	23	15	11	4	5	9	11
Finanzanlagen	7.646	9.791	523	1.611	1.465	2.757	2.418	4.326
Loans And Receivables (LAR)								
Forderungen an Kreditinstitute	7.380	6.332	2.685	3.442	2.275	1.949	7.272	9.432
Forderungen an Kunden	24.317	23.923	11.320	11.198	23.864	29.234	29.798	33.631
Finanzanlagen	4.083	2.575	1.901	1.205	4.007	3.146	5.003	3.620
sonstige Aktiva	102	103	47	48	100	126	125	145
Gesamt	52.000	55.732	22.354	22.908	34.734	41.420	49.566	59.157

Kreditqualität (Mio. €)	10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18		Sonstige	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
Held For Trading (HFT)								
Handelsaktiva	1.342	564	883	336	339	177	-	-
Designated at Fair Value (DFV)								
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	5	4	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	8	20	10	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	21	44	28	-	-	-	-
Available For Sale (AFS)								
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	1	1	-	-	-	-
Finanzanlagen	27	201	471	63	86	-	-	-
Loans And Receivables (LAR)								
Forderungen an Kreditinstitute	246	254	355	252	485	377	-	-
Forderungen an Kunden	7.771	5.710	6.482	2.667	5.091	3.080	-	-
Finanzanlagen	1.305	615	1.089	287	855	332	-	-
sonstige Aktiva	33	25	27	12	21	13	-	-
Gesamt	10.724	7.401	9.377	3.660	6.877	3.979	-	-

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Den jeweiligen Buchwerten werden

dabei das nachverhandelte Kreditvolumen sowie die erhaltenen Sicherheiten gegenübergestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte (Mio. €)	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.		Fair Value der Sicherheiten		Nach- verhandeltes Volumen	
	30.6. 2009	31.12. 2008	30.6. 2009	31.12. 2008	30.6. 2009	31.12. 2008	30.6. 2009	31.12. 2008	30.6. 2009	31.12. 2008	30.6. 2009	31.12. 2008
	Designated at Fair Value (DFV)											
Loans And Receivables (LAR)												
Forderungen an Kreditinstitute	35	22	-	-	-	-	-	-	30	27	-	-
Forderungen an Kunden	629	1.711	434	47	235	27	93	79	467	1.345	402	231
Gesamt	664	1.733	434	47	235	27	93	79	497	1.372	402	231

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2009 waren Zahlungseingänge in Höhe von 6 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 478 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen ent-

gegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Als nachverhandeltes Kreditvolumen gelten restrukturierte Kreditgeschäfte, bei denen eine Einwertung im Rahmen neu verhandelter Vertragsbedingungen durch Veränderung der Zinsstruktur, Laufzeit und vertraglichen Nebenleistungen erfolgt.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

Nachfolgend werden alle wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte und deren hinterlegte Sicherheiten zum Bilanzstichtag offen gelegt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorien gegliedert.

Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte und Sicherheiten (Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung		Fair Value der Sicherheiten für wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
	Loans And Receivables (LAR)							
Forderungen an Kreditinstitute	770	782	411	362	359	420	-	-
Forderungen an Kunden	5.793	4.718	2.091	1.684	3.702	3.034	1.745	1.691
Finanzanlagen ¹⁾	2.140	2.389	1.077	939	1.063	1.450	-	46
Available For Sale (AFS)								
Finanzanlagen ¹⁾	1.652	1.788	500	605	1.152	1.181	-	-
Gesamt	10.355	9.677	4.079	3.590	6.276	6.085	1.745	1.737

¹⁾ Die LAR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigung, dargestellt.

38. KREDITRISIKOEXPOSURE

Das maximale Kreditrisikoexposure basiert sowohl auf den in Note (36) ausgewiesenen IFRS-Buchwerten, welche nach Berücksichtigung der Risikovorsorge in Höhe von 3.591 Mio. € (Vorjahr: 2.751 Mio. €) dargestellt sind, als auch auf dem in Note (39) dargestellten außerbilanziellen Geschäft.

Angaben zu erhaltenen Sicherheiten sind in Notes (41) dargestellt.

Kreditrisikoexposure (Mio. €)	Buchwert/ Nominalvolumen	
	30.6.2009	31.12.2008
Aktiva		
Held For Trading (HFT)		
Handelsaktiva	20.161	26.663
Designated at Fair Value (DFV)		
Forderungen an Kreditinstitute	362	448
Forderungen an Kunden	1.373	1.264
Finanzanlagen	3.013	3.349
Available For Sale (AFS)		
Forderungen an Kreditinstitute	50	50
Finanzanlagen	13.789	19.933
Loans And Receivables (LAR)		
Forderungen an Kreditinstitute	21.083	22.432
Forderungen an Kunden	112.655	113.684
Finanzanlagen	19.304	13.230
Sonstige Aktiva	455	472
Ohne IAS 39-Kategorie		
Barreserve	692	1.419
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.215	2.807
Finance Lease Geschäfte	128	142
Zwischensumme bilanzielles Geschäft	195.280	205.893
Außerbilanzielles Geschäft		
Ohne IAS 39-Kategorie		
Eventualverbindlichkeiten	5.333	6.308
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16.927	23.118
Zwischensumme außerbilanzielles Geschäft	22.260	29.426
Gesamt Kreditrisikoexposure	217.540	235.319

39. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

Außerbilanzielles Geschäft (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten	5.333	6.308
Unwiderrufliche Kreditzusagen	16.927	23.118
Gesamt	22.260	29.426

Sonstige Angaben

40. BERICHT ÜBER DAS DERIVATEGESCHÄFT

Zur effizienten Risikoabsicherung, zur Ausnutzung von Marktchancen sowie zur Abdeckung der speziellen Finanzierungsbedürfnisse der Kunden wurden in erheblichem Umfang derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Derivategeschäft betreiben wir überwiegend mit Kreditinstituten mit Sitz in einem OECD-Land.

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte, das in den nachfolgenden Tabellen hinsichtlich seiner Risiko- und Laufzeitstruktur dargestellt wird, betrug zum Abschlussstichtag 695.391 Mio. € (31. Dezember 2008: 744.291 Mio. €).

Neben den in den Tabellen dargestellten derivativen Geschäften werden auch Kreditderivate zur Absicherung von Kreditrisiken abgeschlossen. Das Volumen, bei dem der HSH Nordbank Konzern als Sicherheitennehmer (Käufer) bzw. als Sicherheitengeber (Verkäufer) aus Credit Default Swaps auftritt, betrug zum Abschlussstichtag 4.917 Mio. € (Käufer) bzw. 3.586 Mio. € (Verkäufer) (31. Dezember 2008: 5.480 Mio. € bzw. 5.011 Mio. €).

I. DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Derivative Geschäfte mit Zinsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.6.2009	31.12.2008
Zinsswaps	532.529	536.054
FRAs	10.090	20.375
Zinsoptionen		
Käufe	2.728	3.624
Verkäufe	2.222	1.890
Caps, Floors	32.812	33.495
Börsenkontrakte	1.081	1.492
Sonstige Zinstermingeschäfte	5.350	6.347
Gesamt	586.812	603.277

Derivative Geschäfte mit Zins- und Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.6.2009	31.12.2008
Zinswährungsswaps	43.793	36.611

Derivative Geschäfte mit Währungsrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.6.2009	31.12.2008
Devisentermingeschäft	49.298	82.520
Devisenoptionen		
Käufe	4.106	5.931
Verkäufe	3.716	5.471
Gesamt	57.120	93.922

Derivative Geschäfte mit Aktien- und sonstigen Preisrisiken (Mio. €)	Nominalwerte	
	30.6.2009	31.12.2008
Aktioptionen		
Käufe	1.260	2.232
Verkäufe	2.239	3.672
Aktientermingeschäfte	94	599
Börsenkontrakte	402	893
Aktien- / Indexbezogene Swaps	2.224	2.652
Rohwarenbezogene Geschäfte	1.447	433
Gesamt	7.666	10.481

II. FRISTENGLIEDERUNG

Fristengliederung (Mio. €)	Zinsrisiken		Zins- und Währungsrisiken		Währungsrisiken		Aktien / sonstige Preisrisiken	
	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008	30.6.2009	31.12.2008
	Restlaufzeit							
bis 3 Monate	96.333	114.367	32.442	25.597	37.656	59.256	815	1.610
3 Monate bis 1 Jahr	91.278	85.255	2.395	1.082	13.863	28.266	1.968	2.232
1 Jahr bis 5 Jahre	216.757	210.226	5.119	5.981	4.827	5.561	2.999	3.617
über 5 Jahre	182.444	193.429	3.837	3.951	774	839	1.884	3.022
Gesamt	586.812	603.277	43.793	36.611	57.120	93.922	7.666	10.481

4.1. ANGABEN ZU ÜBERTRAGENEN UND ERHALTENEN SICHERHEITEN

I. ÜBERTRAGENE SICHERHEITEN

Die HSH Nordbank hat zum 30. Juni 2009 Vermögenswerte im Volumen von 62.921 Mio € (31. Dezember 2008: 59.902 Mio. €) als Sicherheiten übertragen.

Bei den von der Bank übertragenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Vermögenswerte, die zur Besicherung der Emission von Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz (PfandBG) und Öffentlichem Pfandbriefgesetz (ÖPG) in den Deckungsstock eingestellt wurden. Außerdem sind Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, Schuldscheindarlehen und anderen Kreditforderungen zur kurzfristigen Besicherung von Geldmarktkrediten mit inländischen und ausländischen Geschäfts- und Zentralnotenbanken als Sicherheiten hinterlegt.

Die HSH Nordbank schließt unter bilateralen Reporahmenverträgen (national wie international) Wertpapierpensionsgeschäfte ab. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden bilanziert. Die Wertpapierpensionsgeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen ist der Kontrahent berechtigt, von der HSH Nordbank eine Sicherheit zu verlangen. Die geleisteten Sicherheiten (Collaterals) unter-

liegen der Vollrechtsübertragung, d. h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Hat die HSH Nordbank eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, dann ist die HSH Nordbank gegenüber dem Kontrahenten berechtigt, eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte („dieselbe Gattung“) belastungsfrei zurückgeliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht zulässig.

Bei Triparty-Repogeschäften sind zwischen der HSH Nordbank und dem Geschäftspartner die obigen Bedingungen und Besicherungsmodalitäten analog anzuwenden. Die Ausführung der Geschäfte erfolgt hingegen über einen sog. Triparty-Agent.

Die Besicherung von Geldmarktkrediten erfolgt im Wesentlichen gegen Verpfändung und Übertragung von Wertpapieren in das Pfanddepot der Europäischen Zentralbank. Schuldscheindarlehen und andere Kreditforderungen werden nicht an die Europäische Zentralbank verpfändet, sondern still abgetreten. Eine zwischenzeitliche Weiterveräußerung oder eine Verpfändung sind nicht möglich.

II. ERHALTENE SICHERHEITEN AUS REPO-GESCHÄFTEN

Die HSH Nordbank hat aus Wertpapierpensions- und -leihegeschäften sowie Triparty-Repogeschäften finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 5.515 Mio. € (31. Dezember 2008: 5.308 Mio. €) von Sicherungsgebern als Sicherheiten erhalten, für die keinerlei Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen. Darunter befinden sich Barsicherheiten, welche die HSH Nordbank in Höhe von 2.155 Mio. € (31. Dezember 2008: 3.465 Mio. €) im Berichtszeitraum erhalten hat. Von diesen Sicherheiten wurden in 2009 und 2008 keine Geschäfte weiterveräußert oder verpfändet.

Die HSH Nordbank tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repogeschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

III. ANDERE ERHALTENE SICHERHEITEN

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert (31. Dezember 2008: 0 Mio. €).

Zur Stärkung der Refinanzierung am Kapitalmarkt erhielt die HSH Nordbank eine staatliche Liquiditätsgarantie durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) in Höhe von 30 Mrd. €. Die Garantie ist wie eine selbstschuldnerische Bürgschaft ohne Einrede der Vorausklage ausgestaltet. Die per 30. Juni 2009 emittierten langfristigen Schuldverschreibungen in Höhe von 6 Mrd. € sind vollständig durch den SoFFin garantiert. Diese garantierten Schuldverschreibungen haben eine Laufzeit von drei Monaten bis drei Jahren.

Der Aufwand für die Gewährung der Garantie und dessen Bereitstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Aufwand für öffentliche Garantien“ ausgewiesen.

Hinsichtlich der Erläuterungen zum Garantierahmen in Höhe von 10 Mrd. €, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank und zwei ihrer Konzernunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben, wird auf die Ausführungen in Note (2) verwiesen.

42. FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BETEILIGUNGEN UND VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit Beteiligungen und Verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden sowie mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen abgeschlossen.

I. TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen – Aktiva (Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kunden	607	856
Handelsaktiva	38	45
Finanzanlagen	367	403
Sonstige Aktiva	15	11
Gesamt	1.027	1.315

Tochterunternehmen – Passiva

(Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	83	165
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	102
Sonstige Passiva	4	1
Gesamt	87	268

Tochterunternehmen – GuV

(Mio. €)	30.6.2009	30.6.2008
Zinsüberschuss	15	11
Ergebnis aus Sicherungs- zusammenhängen	-1	-
Handelsergebnis	-15	4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-53	-
Gesamt	-54	15

II. ASSOZIIERTE UND SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN**Assoziierte und sonstige nahestehende****Unternehmen – Aktiva**

(Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	177	800
Forderungen an Kunden	1.109	996
Handelsaktiva	32	40
Finanzanlagen	1.133	1.123
Sonstige Aktiva	4	5
Gesamt	2.455	2.964

Assoziierte und sonstige nahestehende**Unternehmen – Passiva**

(Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	246	141
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136	128
Verbriefte Verbindlichkeiten	100	-
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	2
Handelspassiva	10	8
Sonstige Passiva	2	1
Gesamt	494	280

Assoziierte und sonstige nahestehende**Unternehmen – GuV**

(Mio. €)	30.6.2009	30.6.2008
Zinsüberschuss	20	32
Provisionsüberschuss	1	-
Handelsergebnis	-3	4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-14	-
Gesamt	4	36

III. NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen dargestellt, soweit sie nicht bereits bei den „Assoziierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen“ zu zeigen waren:

Nahestehende Personen und Unternehmen**– Aktiva**

(Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kunden	802	787
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	22	23
Handelsaktiva	41	277
Finanzanlagen	560	429
Gesamt	1.425	1.516

Nahestehende Personen und Unternehmen**– Passiva**

(Mio. €)	30.6.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.640	1.175
Verbriefte Verbindlichkeiten	508	508
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	9	15
Handelspassiva	46	40
Gesamt	2.203	1.738

Nahestehende Personen und Unternehmen**– GuV**

(Mio. €)

	30.6.2009	30.6.2008
Zinsüberschuss	5	10
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-9	-3
Handelsergebnis	12	12
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-2
Aufwand für öffentliche Garantien	-100	-
Gesamt	-92	17

4.3. NAMEN UND MANDATE DER ORGANMITGLIEDER

Zum 1. Juli 2009 wurde der Aufsichtsrat neu bestellt und die Mitglieder der Ausschüsse wurden neu gewählt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung dieser Gremien nach aktuellem Stand:

I. DER AUFSICHTSRAT DES HSH NORDBANK KONZERNES**Hilmar Kopper, Rothenbach**

Ehem. Vorstandssprecher Deutsche Bank AG
Vorsitzender

Olaf Behm, Hamburg

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Stellvertretender Vorsitzender

Sabine-Almut Auerbach, Lübeck

Bezirksgeschäftsführerin ver.di-Bezirk Südholstein

Astrid Balduin, Kiel

Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Hans-Werner Blöcker, Helmstorf

Geschäftsführer der Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Berthold Bose, Hamburg

Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
ver.di-Landesbezirk Hamburg

Detlev Bremkamp, München

Ehem. Vorstandsmitglied Allianz AG Holding

Jürgen Friedland, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Jens-Peter Gotthardt, Morrege

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Torsten Heick, Rellingen

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Oke Heuer, Kiel

Revisionsdirektor Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Dr. Rainer Klemmt-Nissen, Hamburg

Senatsdirektor, Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

Lutz Koopmann, Altenholz

Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Schleswig-Holstein

Dr. Joachim Lemppenau, Korschenbroich

Ehem. Vorstandsvorsitzender der Volksfürsorge Versicherung

Manfred Lener, Kiel

Mitarbeiter der HSH Nordbank AG

Rieka Meetz-Schawaller, Kiel
Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG

Dr. Hans Reckers, Bad Homburg (ab 01.11.09)
Ehem. Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

Edda Redeker, Kiel
ver.di-Landesbezirk Nord

Ravi S. Sinha, London
Vorstandsmitglied J.C. Flowers & Co. LLC

Bernd Wrede, Hamburg
Ehem. Vorstandsvorsitzender Hapag Lloyd AG

(a) Mitglieder des Risikoausschusses

Dr. Hans Reckers (ab 01.11.09)
Vorsitzender

Ravi S. Sinha
Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Torsten Heick

Manfred Lener

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Hilmar Kopper

(b) Mitglieder des Prüfungsausschusses

Dr. Joachim Lemppenau
Vorsitzender

Lutz Koopmann
Stellvertretender Vorsitzender

Olaf Behm

Jürgen Friedland

Jens-Peter Gotthardt

Oke Heuer

Hilmar Kopper

Rieka Meetz-Schawaller

(c) Mitglieder des Präsidialausschusses

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Ravi S. Sinha

Olaf Behm

Oke Heuer

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Lutz Koopmann

Rieka Meetz-Schawaller

(d) Mitglieder des Vermittlungsausschusses

Hilmar Kopper
Vorsitzender

Dr. Rainer Klemmt-Nissen

Olaf Behm

Manfred Lener

**II. MITGLIEDER DES VORSTANDS
DES HSH NORDBANK KONZERNS**

Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher

Vorsitzender
zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernkommunikation, Konzernentwicklung und -steuerung; Vorstandsstab und Marketing; Recht und Group Compliance, Steuern, Finanzen; Group Risk Management, Kredit-

risikomanagement, seit dem 28. April 2009 kommissarisch zusätzlich IT/Organisation, Personal, Revision, Transaction Services
Jahrgang 1963

Peter Rieck

Stellvertretender Vorsitzender
zuständig für die Unternehmensbereiche Energie, Shipping, Transport
Jahrgang 1952

Joachim Friedrich

zuständig für die Unternehmensbereiche Group Treasury, Asset and Investment Management, Capital Markets Clients, Capital Markets Structuring & Trading, Capital Markets Credits
Jahrgang 1964


Frank Roth

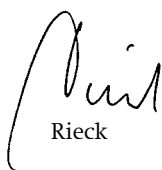
zuständig für die Unternehmensbereiche IT/Organisation, Personal, Revision, Transaction Services (bis 27. April 2009)
Jahrgang 1959

Bernhard Visker

zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden, Immobilienkunden, Private Banking, Sparkassen
Jahrgang 1966

Hamburg/Kiel, den 19. August 2009


Nonnenmacher


Rieck


Friedrich


Visker

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

AN DIE HSH NORDBANK AG, HAMBURG UND KIEL

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Ab-

schlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.


Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hamburg, den 19. August 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall
Wirtschaftsprüfer



Madsen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 19. August 2009



Nonnenmacher



Rieck



Friedrich



Visker

IMPRESSUM

Herausgeber

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: 040-3333-0
Fax: 040-3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: 0431-900-01
Fax: 0431-900-34002

Konzernkommunikation

Telefon: 040-3333-13504
Fax: 040-3333-613504
E-Mail: investor-relations@hsh-nordbank.com
Internet: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht steht auch im Internet zum Download zur Verfügung: www.hsh-nordbank.de

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSH Nordbank AG

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 3333-0
Fax: +49 40 3333-34001

info@hsh-nordbank.com

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon: +49 431 900-01
Fax: +49 431 900-34002

www.hsh-nordbank.de